Die Landwirtschaftsschule in Cleve.

Die nach dem Ministerial-Reglement für die Landwirtschaftsschulen vom 10. August 1875 und 15. November 1892 organisierte **Landwirtschaftsschule zu Cleve** hat den Zweck, ihren Zöglingen eine tüchtige allgemeine und Fachbildung, sowie die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst zu gewähren.

Die Landwirtschaftsschule ist ein zur Zeit vom Staate, von der Provinz und von verschiedenen Kreis- und städtischen Vertretungen unterstütztes Unternehmen der **Stadt Cleve**.

Verwaltungsrat.

Mitglieder des Verwaltungsrates waren:

1. der Geheime Regierungs- und Landrat Herr **Eich** zu Cleve, Vorsitzender des Verwaltungsrates und erster Vertreter der Königlichen Regierung;
2. der Herr Regierungsrat **Dr. jr. Regenborn** zu Düsseldorf, als zweiter Vertreter der Königlichen Regierung;
3. der Herr Bürgermeister **Dr. Wulff** zu Cleve, als Vertreter der Stadt Cleve;
4. der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Herr Regierungs-Präsident a. D. **Dr. von Renvers** zu Düsseldorf, als Vertreter der Provinzial-Verwaltung;
5. der Herr **von Groote,** Landrat zu Rheinbach als Vorsitzender und Vertreter der Landwirtschaftskammer;
6. der Lokalabteilungsdirektor Herr Ökonomierat **Gerpott** auf Rittergut Schmitthausen bei Cleve, als Vertreter des Gründers der Anstalt, des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Rheinpreußen;
7. der Herr **Oberst a. D. Rütten,** Beigeordneter der Stadt Cleve;
8. der Herr Bierbrauereibesitzer **Dyckmans,** Stadtverordneter der Stadt Cleve;
9. der Direktor der Anstalt **Dr. Pick.**

Prospekt der Landwirtschaftsschule in Cleve.

1. Die **Landwirtschaftsschule** ist eine **sechsklassige** höhere Schule und zwar eine **lateinlose Realschule.** Als Fachschule verzichtet sie mit Ausnahme des Französischen auf den Unterricht in den fremden Sprachen, damit sie in den Naturwissenschaften und in der Landwirtschaftslehre eine für das praktische Leben um so mehr geeignete Vorbildung geben kann.*) Die Schule vermittelt überhaupt eine **solche allgemeine Bildung,** daß sie den Schüler **für jeden praktischen Lebensberuf befähigt**

2. Die Landwirtschaftsschule beginnt als Fachschule erst mit Tertia, d. h. sie gibt den **Fachunterricht erst in den drei oberen Klassen: Tertia, Sekunda und Prima.** Dies gewährt den **Vorteil,** daß die Eltern, welche ihren Sohn zunächst auf eine näher gelegene höhere Schule schicken, desto länger prüfen können, ob sich ihr Sohn besser für einen praktischen Lebensberuf eignet, als für einen gelehrten. Der Eintritt in die Landwirtschaftsschule erfolgt daher vielfach erst in Tertia. Der Beginn des Fachunterrichtes in Tertia gewährt ferner den **Vorteil,** daß die Landwirte ihre Söhne längere Zeit unter ihrer Aufsicht zu Hause behalten können. Denn es gibt ja genug Volksschullehrer auf dem Lande, welche auch im Französischen einen Schüler durch Privatunterricht für

*) Anm. Wenn auch französisch die einzige verbindliche Fremdsprache ist, so wird tüchtigen Schülern doch die Gelegenheit geboten, das Englische zu erlernen. Vergl. Anmerkung zu Lehrfassung S. 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta, Quarta oder gar Tertia vorzubereiten imstande sind. Selbstverständlich liegt es durchaus im Interesse des Schülers, wenn er sich gleich von vornherein in das Leben der Landwirtschaftsschule auf den drei unteren Klassen einlebt. Hier wird er im Deutschen, Französischen und Rechnen um so mehr geschult, als wegen des fehlenden lateinischen Unterrichtes für die genannten Fächer mehr Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen. Die bessere Schulung gibt aber mehr Gewähr, daß der Schüler nach weiteren drei Jahren mit Erfolg die Abgangsprüfung bestehen und dadurch die **Berechtigung zum Einjährigen Dienst** sich erwerben wird.

3. Die Landwirtschaftsschule ist die berufliche Vorbildungsanstalt für das Studium an den landwirtschaftlichen Hochschulen, an den höheren Gärtnerlehranstalten und an den landw. Instituten der Universitäten. Sie gewährt außerdem alle Berechtigungen der sechsklassigen Realschule. (Berechtigung zum Eintritt als Supernumerar bei der Königl. Regierung, bei den Gerichtsbehörden, bei der Eisenbahn- und Postverwaltung u. s. w.) Sie gibt die Berechtigung zum Eintritt in die 2. Klasse der technischen Fachschulen, zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank, bei der Marine (Ingenieurlaufbahn). Tüchtigen und fleißigen Schülern ist auch der Weg zur Universität geöffnet. Solche sind schon wiederholt in die Obersekunda einer Oberrealschule mit Erfolg übergetreten. Schüler, welche die Landwirtschaftsschule mit dem Zeugnis der Reife verlassen haben, werden von der Buchstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auch als landwirtschaftliche Beamte, so für Geschäftsführer- und Rentmeisterstellen größerer Güter ausgebildet. — In erster Linie ist die Landwirtschaftsschule eine Berufsschule.

4. Die Landwirtschaftsschule legt **vor allen Dingen Wert auf eine gute Erziehung,** auf eine nachhaltig religiös-sittliche Bildung des Herzens und Gemütes. Sie will ihre Zöglinge nicht nur zu tüchtigen Landwirten, sondern als Pflanzstätte vaterländischer Bildung und Gesinnung auch zu braven und wackeren Staatsbürgern heranziehen. Die Schule hält auf pünktlichen Besuch des Schulgottesdienstes, auf die regelmäßige Erfüllung der religiösen Pflichten und auf gute Zucht.

5. Die Landwirtschaftsschule legt sodann besonderen Wert auf eine **naturwissenschaftliche Bildung,** da die Naturwissenschaften zu dem Fortschritt der Landwirtschaft auf dem Gebiete des Maschinenwesens, der Düngungs- und Fütterungslehre am wesentlichsten beigetragen haben, und die Erkenntnis der Natur die Grundbedingung zur vernünftigen Wirtschaft bildet.

6. Die Landwirtschaftsschule sucht als Fachschule die Schüler auch mit jenem berechtigten Standesbewußtsein zu erfüllen, welches im späteren praktischen Leben die Quelle anhaltender Berufsfreudigkeit und den Ansporn zu unausgesetzter Tätigkeit bilden soll. Der Landwirtschaftsschüler soll wissen, daß der unabhängigste Stand der Stand des Landwirtes ist. Er soll das Wort Friedrichs des Großen verstehen lernen: daß „die Landwirtschaft die erste aller Künste ist", in deren Händen eigentlich alles wahre Vermögen, ja die Kraft des Staates beruht. Mit Stolz soll den angehenden Landwirt das Wort Roscher's, des hervorragendsten Volkswirtschaftslehrers des XIX. Jahrhunderts, erfüllen: „Der Bauernstand ist die Wurzel des Volksbaumes. Blüten, Blätter und Aeste können absterben; wenn nur die Wurzel gesund bleibt, kann alles wieder ersetzt werden. Wenn aber die Wurzel nichts taugt, geht der ganze Baum zu Grunde."

7. Bei allen ihren Bestrebungen will die Landwirtschaftsschule also einsichtsvolle Menschen, aber **keine Gelehrten** heranbilden. Die Landwirtschaftslehre ist eine angewandte Wissenschaft und die Landwirtschaft ein Gewerbe, eine Wirtschaft, die nicht in der Theorie, sondern in der Praxis sich betätigt. Sie ist aber eine Wirtschaft, die gründlich verstanden und mit Kunst betrieben werden will. Das hierzu erforderliche **fachliche Wissen** und die dazu nötige **Schulung des Geistes im Spekulieren und Rechnen, wie bei einem jungen Kaufmanne,** neben der **allgemeinen Bildung** aller höheren Schulen zu vermitteln, das ist das erste **Ziel und der Hauptzweck** der Landwirtschaftsschule. Als Realschule von wesentlich praktischer Richtung bietet sie somit eine zu jedem praktischen Lebensberuf geeignete Vorbildung.

8. An der Landwirtschaftsschule unterrichten **vierzehn Lehrkräfte**. Die Schule hat schon **über vierzig Jahre segensreich gewirkt.** Die Anstalt besitzt eine außerordentlich reiche Lehrmittelsammlung und sucht ihre Schüler auch mit der landwirtschaftlichen Praxis der Umgegend anschaulich bekannt zu machen. Die Schüler sind alle in **zuverlässigen, guten und billigen Kosthäusern** untergebracht. Das Schulgeld beträgt für die VI, V, IV, je 25 Mark, für die Klassen III, II, I, je 32,50 Mark pro Quartal. Pensionspreis 65 bis 80 Mark monatlich bezw. 650—800 M. für das Jahr. Außerdem gibt es mehrere bessere Quartiere, in denen für Nachhilfe und besondere Ueberwachung erfahrungsmäßig gut gesorgt wird. Wegen der mit der Landwirtschaftsschule verbundenen landw. Winterschule verlange man besondere Auskunft. **Beginn und Ende des Schuljahres und der Ferien** richten sich durchweg nach den entsprechenden Terminen der anderen höheren Schulen. (Vergl. Schluß dieses Jahresberichtes.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Die Eisenbahnlinien Cöln-Neuß-Crefeld-Cleve,
Aachen-Gladbach-Krefeld-Cleve,
Deutz-Wesel-Goch-Cleve,
Düren-Neuß-Cleve,
Düsseldorf-Neuß-Cleve,
Essen-Duisburg-Crefeld-Cleve,
Euskirchen-Cöln-Cleve,
London-Hoek van Holland-Basel

erleichtern den Verkehr zu der in weltbekannt **herrlicher und gesunder Landschaft** des Niederrheins gelegenen Stadt. Erkundigungen über die Anstalt sind erwünscht. Im übrigen ist zur Erteilung nähere Auskunft gern bereit

der Direktor der Anstalt.

Allgemeine Lehrverfassung.*)

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Unterrichtsgegenstände	Klasse					
		VI	V	IV	III	II	I
1	Religion	3	2	2	2	2	2
2	Sprachen:						
	a) Deutsch	6	7	7	4	4	4
	b) Französisch	7	7	6	4	4	4
3	Erdkunde	3	3	4	4	3	4
4	Geschichte						
5	Mathematik:						
	a) bürgerliches Rechnen	5	5	4	4		4
	b) Arithmetik	—	—	—			
	c) Geometrie bezw. Trigonometrie	—	—	2		4	
6	Naturwissenschaften:						
	a) Zoologie	2	2	2	4	2	2
	b) Botanik						
	c) Physik und Meteorologie	—	—	—	2	2	2
	d) Chemie, Mineralogie, Bodenkunde	—	—	—	2	4	3
7	Landwirtschaftslehre:						
	a) Pflanzenbaulehre	—	—	—	2	3	3
	b) Tierzuchtlehre	—	—	—			
	c) Betriebslehre	—	—	—	—	—	4
	d) Garten- Obst- und Waldbau	—	—	—	—	1	—
8	Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren	2	2	2	2	1	1
9	Gesang	2	2	2	2	2	2
10	Turnen	2	2	2			
		32	32	33	32	32	35
	Dazu wahlfrei entweder **Englisch**				3	3	2

oder statt dessen 2 Stunden grammatische Wiederholungen in Französisch und 1 Stunde bürgerliches Rechnen in Klasse III, 3 Stunden Chemie in Klasse II, 2 Stunden **Bürgerkunde** in Klasse I.

Seit Beginn des Schuljahres 1893|94 wird an der hiesigen Landwirtschaftsschule von fremden Sprachen nur noch die französische als obligatorische gelehrt.

*) Es ist genehmigt worden, daß künftig, unter Minderung der bisherigen 36—37 Wochenstunden Unterricht in den Klassen III—I um 3—4 Stunden, die Schüler entlastet und dadurch in den Stand gesetzt werden, an dem wahlfreien Unterricht in Englisch oder in sonst einem Fache ohne Ueberbürdung teilzunehmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lektions- und Stunden-verteilungsplan im Jahre 1908.

Lfd. Nr.	Direktor und Lehrerkollegium	Klassenlehrer	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Winterschule	Sommer	Winter	Bemerkungen
1.	Direktor **Dr. Pid**		4 Mathematik (2) Bürgerkunde	4 Mathematik (2) Bürgerkunde									12		In OI. I sind wahlfrei entweder 2 St. Englisch oder 2 St. Bürgerkunde.
2.	Prof. **Dr. Arelt**	I a	4 Deutsch 4 Französisch (2) Englisch	(2) Englisch	4 Deutsch 4 Französisch								18		
3.	Prof. **Dr. Kögel**	I b	3 Betriebslehre 1 Pflanzenbau	3 Betriebslehre 1 Pflanzenbau	2 Pflanzenbau 1 Feldmessen im W/S	2 Pflanzenbau 1 Feldmessen im W/S	1 Ackerbau	1 Ackerbau	2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Naturkunde		20 bezw. 22		
4.	Prof. **Baller**	II b	3 Chemie 2 Physik	3 Chemie 2 Physik	2 Physik 2 Botanik im S/S 2 Zoologie „ W/S	2 Physik 2 Botanik im S/S 2 Zoologie „ W/S	2 Planimetrie	2 Planimetrie					22		
5.	Oberlehrer **Dr. Scheffer**	II a	2 Tierzucht 1 Botanik 1 Zoologie 1 Buchführung	2 Tierzucht 1 Botanik 1 Zoologie 1 Buchführung	4 Chemie 1 Tierzucht (3) landw.-chemisches Praktikum	4 Chemie 1 Tierzucht (3)	1 Tierzucht						24		In OI. II sind wahlfrei entweder 3 St. Englisch oder 3 St. landw.-chem. Praktikum.
6.	Oberlehrer **Lueg**	III a	2 Geschichte 2 Erdkunde		2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde 4 Deutsch	4 Deutsch		2 Erdkunde			24		
7.	Wissenschaftliche Hilfslehrer: **Bongartz**			4 Deutsch 4 Französisch 2 Geschichte 2 Erdkunde		4 Deutsch 4 Französisch		2 Geschichte 2 Erdkunde					24		
8.	Pfarrer **Wiegmann**		2 Religion (evang.)	2 Religion	2 Religion 2 Algebra 2 Planimetrie	2 Religion 2 Algebra 2 Planimetrie	2 Religion 2 Algebra	2 Religion	2 Religion 2 Planimetrie	2 Religion	2 Religion		24		
9.	**Dix** Landwirtschaftslehrer	III b					2 Chemie 2 Physik 2 Botanik 2 Zoologie (1) Rechnen	2 Chemie 2 Physik 1 Tierzucht 2 Botanik 2 Zoologie (1) Rechnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Erdkunde 2 Turnen		24		In OI. III sind wahlfrei entweder 3 St. Englisch, oder 2 St. Französisch und 1 St. Bürgerl. Rechnen.
10.	Wanderlehrer und Winterschulleiter **Kuhlmann**	W.			1 Obst-Gartenbau im S/S	1 Obst-Gartenbau im S/S						6 Chemie 1 Physik 10 Pflanzenbau 3 Betriebslehre 2 Buchführung 2 Feldmessen	24		Leiter der Versuchsfelder, der Geflügelzucht-Station der landw. Lehrerin. Wanderlehrer u. Schriftführer der Stammzucht-Genossenschaft Elsen.
11.	Mittelschullehrer: **Sack**	VI	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Zeichnen	2 Zeichnen 5 Rechnen 2 Schönschreiben	4 Rechnen im W/S	22 bezw. 26		
12.	**Heudmann**	IV			(3) Englisch	(3) Englisch	4 Französisch (3) Englisch	4 Französisch (3) Englisch	4 Deutsch 6 Französisch	1 Wiederholungen aus der Grammatik			25		
13.	**Peiffer**		1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	2 Gesang 4 Rechnen 2 Rechtschreiben	2 Gesang 5 Rechnen 2 Rechtschreiben 1 Geschichtserzählung	2 Gesang 1 Bibl. Geschichte 1 Geschichtserzählung	4 Deutsch im W/S	22 bezw. 26		
14.	**Schulz**	V					(2) Französisch (grammatische Uebungen)	(2) Französisch (grammatische Uebungen)		4 Deutsch 7 Französisch	4 Deutsch 7 Französisch		24		
15.	Kooperator **Riefert**		2 Religion (kath.)	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion		10		
			35 bezw. 37 Wochenstunden. Die eingeklammerten Stunden sind wahlfrei.	35 bezw. 37	33 bezw. 36	33 bezw. 36	32 bezw. 35	32 bezw. 35	32	32	32	32			

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Erforderliche Vorkenntnisse.

a) Bei dem Eintritt in **Klasse VI** muß der Schüler das neunte Lebensjahr vollendet haben und diejenigen Kenntnisse besitzen, welche bei der Aufnahme in die Sexta einer höheren Lehranstalt gefordert werden. Mit Rücksicht auf den Lehrstoff der Fachschule ist ein höheres Alter der Schüler beim Eintritt in die Sexta aber erwünscht (10—12 Jahre). Derselbe muß die deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen können; er muß die deutsche Schreibschrift leserlich und sauber schreiben, von den Wortarten das Hauptwort, Eigenschaftswort und Zeitwort unterscheiden können, die Fertigkeit, ein Diktat ohne grobe Fehler gegen das Rechtschreiben nachschreiben, und Sicherheit im Gebrauche der vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000 besitzen.

b) Für die Aufnahme in die **Klasse III** ist erforderlich die durch ein betreffendes Schulzeugnis oder eine Aufnahmeprüfung nachzuweisende Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Oberrealschule oder die entsprechende Klasse einer anderen berechtigten öffentlichen Schule. Die zur Aufnahme in einer höheren Klasse erforderlichen Kenntnisse müssen durch ein Zeugnis einer gleichorganisierten Schule oder durch ein Examen nachgewiesen werden. Zum Nachholen von durchgenommenen Lernstoffen in Französisch und Naturwissenschaften sind besondere Kurse eingerichtet, damit der Übergang von anderen höheren Schulen erleichtert wird.

B. Lehrziele der einzelnen Klassen.

Klasse VI.

Religionslehre, kombiniert mit V, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

1. Jahr: a) Die notwendigen Gebete. Wiederholung des Beichtunterrichtes. b) Katechismus: Erstes Hauptstück: Vom Glauben. Lehre von den Geboten bis 2. Gebot einschl. c) Biblische Geschichte des alten Testaments (nach Overberg).
2. Jahr: Katechismus: Zweites Hauptstück: Von den Geboten. Forsetzung. Von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu (In VI außerdem 1 Stunde wöchentlich durch einen weltlichen Lehrer).

b) evangelisch:

1. Jahr: Biblische Geschichte nach Zahn. Altes Testament I. Hälfte. Kirchenlieder. Die 10 Gebote.
2. Jahr: Biblische Geschichte nach Zahn. Altes Testament II. Hälfte Kirchenlieder. Apostolisches Glaubensbekenntnis.

Deutsch und Geschichtserzählung 4 + 1 Stunde wöchentlich. Korrektheit und Geläufigkeit im Lesen leichter prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch I. Teil. Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und im Vortragen gelernter Gedichte und Geschichtserzählungen. Übungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Der Kanon der dauernd auswendig zu lernenden Gedichte ist für die Klasse: 1. Die wandelnde Glocke (Goethe). 2. Siegfrieds Schwert (Uhland). 3. Lied eines deutschen Knaben (Stolberg). 4. Die Riesen und Zwerge (Rückert). 5. Held Frühling (Geibel). 6. Die Einkehr (Uhland). Wöchentlich eine kurze Klassenarbeit.

Schönschreiben: 2 Stunden wöchentlich. Übungen in der deutschen und lateinischen Schrift.

Französisch, 7 Stunden wöchentlich. Das Wichtigste über das Substantiv, Adjektiv und Zahlwort, avoir und être. Konjugation der Verben auf er, ir und re. Elementarbuch von Dr. Gustav Plötz. Ausgabe C. Kap. 1—30. Wöchentlich ein kleines Exerzitium und Extemporale.

Geschichte, siehe „Deutsch", 1 Stunde wöchentlich. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, ausgehend von der Gegenwart und Heimat.

Wilhelm II., Friedrich III., Wilhelm I.; der erste Hohenzollern in Brandenburg, im Herzogtum Cleve; der große Kurfürst, der erste König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., Friedrich II., Friedrich Wilhelm III. — Arminius, Attila, Clodwig, Karl der Große, Heinrich I., Friedrich Barbarossa.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Heimatkunde: Wohnort, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz. Übersicht von Preußen und Deutschland. Das Wichtigste über die Himmelskörper, Tages- und Jahreszeiten. Die Zonen, Ozeane und Erdteile.

Rechnen, 5 Stunden wöchentlich. Die vier Grundrechnungen mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Das Maß-, Münz- und Gewichtssystem. Einführung in die Bruchrechnung (Schmehl, Rechenbuch für höhere Schulen). Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturgeschichte:
a) Im Sommer, 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Einzelbilder einfach gebauter Pflanzen aus meist verbreiteten Pflanzenfamilien. Anschauliche Darstellung der wichtigsten Teile einer Pflanze und deren Benennung. Naturbeobachtungen im Freien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung nach Linné und zur Anlegung einer Herbariums.
b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich, Zoologie: Einzelbilder und zwar ausgewählte Spezies der Wirbeltiere unter anschaulicher Bekanntgabe des Wichtigsten über Körperbau und Lebensweise.
Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen und Malen von Gebrauchsgegenständen und Gegenständen aus der Natur. Ovale, länglichrunde, kreisrunde, viereckige und freie Formen.
Gesang, 2 Stunden wöchentlich.
Turnen, 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse V.

Religionslehre, kombiniert mit VI, 2 Stunden wöchentlich.
Deutsch und Geschichtserzählung, 4 + 1 Stunde wöchentlich. Sicherheit im Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch, I. Teil. Wiedergabe und Nachbildung gelesener Stücke. Memorieren und Vortragen kleiner Sprachstücke und Gedichte. Nacherzählen aus der Geschichte. Übungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Folgende Gedichte sind dauernd auswendig zu lernen: 1. Des Knaben Berglied (Uhland). 2. Schwäbische Kunde (Uhland). 3. Der alte Barbarossa (Rückert). 4. Der Schatzgräber (Bürger). 5. Kaiser Wilhelm (Hoffmann von Fallersleben). 6. Hofers Tod (v. Mosen). 14tägig eine kleine Haus- und wöchentlich eine kurze Klassenarbeit.
Schönschreiben, 2 Stunden wöchentlich. Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben.
Französisch, 7 Stunden wöchentlich, Die nötigen Wiederholungen aus dem Pensum der VI. Konjugation der Verben auf er, ir und re. Zahlwörter und Pronomina. Elementarbuch von Dr. Gustav Plötz. Ausgabe C., Kap. 30–63. Wöchentlich ein kleines Exerzitium und Extemporale.
Geschichte, siehe „Deutsch", 1 Stunde wöchentlich. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Herkules, Theseus, Argonautenzug, trojanischer Krieg, Odysseus, Äneas, Romulus, die Horatier und Kuriatier, Tarquinius Superbus, Coriolan, Camillus, Pyrrhus.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Erweiterung der geographischen Vorbegriffe und deren kartographische Darstellung. Übersicht über die Erdteile.
Rechnen, 6 Stunden wöchentlich. Die vier Grundrechnungen in der Bruchrechnung. Zeitrechnung, der gerade, umgekehrte und zusammengesetzte Dreisatz (Schmehl, Rechenbuch für höhere Schulen). Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.
Naturgeschichte:
a) Im Sommer, 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Einzelbilder aus dem ganzen Pflanzenreiche; aber unter möglichster Bevorzugung der landwirtschaftlich wichtigen Arten. Naturbeobachtungen im Freien und Fortsetzung des Herbariums.
b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: Einzelbilder. Anschauliche Beschreibungen des Körperbau's und der Lebensweise ausgewählter Tiere aus dem ganzen Tierreiche unter tunlicher Berücksichtigung der landwirtschaftlich wichtigen.
Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Schwierige freie Formen. Schmetterlinge. Blätter.
Gesang, 2 Stunden wöchentlich.
Turnen, 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse IV.

Religionslehre, 2 Stunden wöchentlich.
a) katholisch:
Erweiterter Katechismus: Von dem Glauben. Biblische Geschichte, Abschluß des neuen Testamentes; Ergänzung und Wiederholung des neuen Testamentes.
b) evangelisch:
Biblische Geschichte nach Zahn. Neues Testament. Kirchenlieder.
Deutsch: 4 Stunden wöchentlich. Logisches Lesen. Deklamation memorierter Gedichte. Freie Wiedergabe und Veränderung des Gelesenen nach verschiedenen Gesichtspunkten. Uebungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Der Kanon der dauernd auswendig zu lernenden Gedichte ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

folgender: 1. Morgenwanderung (Geibel). 2. Der 19. Juli 1870 (Hesekiel). 3. Erlkönig (Goethe). 4. Der Postillon (Lenau). 5. Der blinde König (Uhland). 6. Das Grab im Busento (Platen). Alle 14 Tage eine häusliche und kurze Klassenarbeit.

Schönschreiben, 2 Stunden wöchentlich. Fertigkeit, die zusammenhängende deutsche und lateinische Schrift schön und geläufig zu schreiben.

Französisch, 6 Stunden wöchentlich. Die nötigen Wiederholungen des in Klasse VI und V Durchgenommenen, Grammatik im Anschluß an die Sprachlehre von Plötz-Kares. Abschluß der Formenlehre. Lektüre: Lagarde: Clef de la conversation française. Wöchentlich abwechselnd ein Exertium und ein Extemporale.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen.

Erdkunde Griechenlands, älteste Bevölkerung und Wanderungen, Perserkriege, der peloponnesische Krieg, Alexander der Große. — Erdkunde Italiens, die römischen Könige, Rom wird Freistadt, die punischen Kriege, Roms Weltherrschaft, Cäsar und Pompejus, Augustus.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Erweiterung der Begriffe aus der mathematischen und der allgemeinen physischen Erdkunde. Deutschland, insbesondere Preußen. Die Mittelmeerländer. Übungen im Kartenlesen und Wiederholungen über das Pensum der Klasse V.

Rechnen, 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung des Pensums der Klasse V. Die Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. (Rechenbuch von Schmehl, II. Teil)

Planimetrie, 2 Stunden wöchentlich. Die Lehre von den Linien, Winkeln und Dreiecken. Übung in der Auffassung und im Zeichnen planimetrischer Figuren. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturgeschichte:

a) Im Sommer 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Erweiterung der Einzelbilder unter Zusammenstellung und Vergleichung ähnlicher Pflanzen zu Gruppenbildern, insbesondere Liliengewächse. Kätzchenblütige, Kreuzblütige, Rosenblumige, Rachenblütige, Nadelhölzer, Schmetterlingsblütige, Röhrenblütige, Doldengewächse, Gräser, Nesselgewächse, Gänsefußgewächse, Körbchenblütige. Einzelne gegliederte und ungegliederte blütenlose Pflanzen; Fortführung des Herbariums.

b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: Erweiterung der Einzelbilder zu Gruppenbildern. Allgemeine Übersicht über das Tierreich. Einiges über den Bau des menschlichen Körpers. Zur Behandlung gelangen: Flattertiere, Insektenfresser, Raubtiere, Nagetiere, Einhufer, Wiederkäuer, Dickhäuter; Singvögel, Hühnervögel, Raubvögel, Schwimmvögel; einzelne typische Beispiele von Reptilien, Lurchen und Fischen, sowie von Gliedertieren, Würmern und Weichtieren.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Schmetterlingen, Blättern, Federn, Stoffmustern, Fliesen. Nebenher gehen in den Klassen VI bis IV Skizzier-, Gedächtnis-, Farben-, Pinsel- und Ornamentier-Übungen.

Gesang, 2 Stunden wöchentlich.

Turnen, 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse III.

Religionslehre, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

Erweiterter Katechismus. Von den Geboten. Das Kirchenjahr. Kirchengeschichte: 1. Zeitraum.

b) evangelisch:

Lektüre eines synoptischen Evangeliums oder der Apostelgeschichte.

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stoffe aus dem Lesebuch Linnig II. Die Auswahl der Lesestücke erfolgt im Interesse der Vertiefung unter möglicher Rücksicht auf den übrigen Unterricht der Klasse. Übungen in der Inhaltsangabe.

Von den Gedichten sind a) zu lesen: Die wiedergefundenen Söhne (Herder), Klein Roland (Uhland), König Karl's Meerfahrt (Uhland), Taillefer (Uhland), Graf Eberhard der Rauschebart (Uhland), Das eiserne Kreuz (Schenkendorff), Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe (Kerner), Scharnhorst (Arndt), Abschied (Eichendorf); b) Auswendig zu lernen: Frühling wird es doch einmal (H. v. Fallersleben), Aus dem Walde (Geibel), Die Auswanderer (Freiligrath), Das Schloß am Meer (Uhland), Der Schatzgräber (Goethe), Hans Euler (Seidl), Loreley (Heine), Der Jäger Abschied, Das zerbrochene Ringelein (Eichendorf), Heidenröslein (Goethe), Wanderlied (Geibel).

Alle 14 Tage ein Aufsatz, wozu Lektüre, Geschichte, Erdkunde und das spätere Berufsleben des Schülers den Stoff liefern. — Sprachlehre: Wiederholungen über das Wichtigste aus der Wort- und Satzlehre nach Willman's Grammatik. Übungen in der Satzanalyse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch, 4 Stunden wöchentlich. Grammatik im Anschluß an die Sprachlehre von Plötz-Kares: Abschluß der Formenlehre und Anfang der Syntax bis ungefähr Kap. 25. Übungsbuch C. Alle 14 Tage eine häusliche und eine Klassenarbeit, Sprechübungen im Anschlusse an „Lagarde" Clef de la conversation française.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. (Die außerdeutsche Geschichte wir nur soweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der deutschen notwendig erscheint).

Die Germanen und Römer, die Völkerwanderung, Chlodwig, Ausbreitung des Christentums in Deutschland, Karl Martell, Pipin, Karl der Große und seine Nachfolger Heinrich I., Otto der Große, Konrad II.: Heinrich III. und sein Sohn, Lothar III., Friedrich Barbarossa, die Kreuzzüge und ihre Folgen, Rudolf von Habsburg, Karl IV., Sigismund, Maximilian I., Entdeckungen und Erfindungen am Schlusse des Mittelalters.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Die physische Erdkunde von Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Übungen im Kartenlesen. Wiederholungen über das Pensum der Quarta.

Bürgerliches Rechnen, 1 Stunde wöchentlich. Wiederholung der sog. bürgerlichen Rechnungsarten. Flächen- und Körperberechnung.

Algebra, 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der niederen Arithmetik. Potenzrechnung. Gleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten; Verhältnisse und Proportionen. Alle 4 Wochen eine häusliche und eine Klassenarbeit. (Bardey, arithmetische Aufgaben.)

Planimetrie, 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Anfangsgründe. Die Kongruenz der Dreiecke. Das Parallelogramm. Die Kreislehre. Alle 4 Wochen ein häusliche und eine Klassenarbeit.

Botanik, 2 Stunden wöchentlich im Sommer. Anschauliche Darstellung des äußeren Aufbaues der Pflanzen, insbesondere die Wurzel-, Sproß-, Blatt-, Blüten- und Fruchtformen. Die Ordnungsmerkmale und Familien-Kennzeichen, die Lebensweise und das Zusammenleben der land-, garten- und forstwirtschaftlich bedeutsamen Pflanzen aus den wichtigsten Ordnungen, namentlich: Liliengewächse, Rosenblumige, Kreuzblumige, Rachenblumige, Röhrenblütige, Doldengewächse, Schmetterlingsblütige, Körbchenblütige. Im Winter Wiederholung und Beobachtung der Hauptgruppen und Sporenpflanzen bei günstiger Witterung auf Ausflügen im Freien. Fortführung des Herbariums,

Zoologie, 2 Stunden wöchentlich im Winter. Das Wichtigste aus der Anatomie des Menschen und der Wirbeltiere mit Bezugnahme auf die Funktionen der Organe. Systematische Übersicht über die Wirbeltiere unter besonderer Berücksichtigung der Lebensweise der landwirtschaftlich nützlichen und schädlichen Tiere. Die Geflügel- und künstliche Fischzucht.

Chemie, 2 Stunden wöchentlich. Einleitung in die Chemie durch Vorführung und kurze Erläuterung einfacher Experimente, welche eine Stoffveränderung leicht erkennen lassen. Die Grundstoffe, Sauerstoff, Schwefel, Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Phosphor, Arsen, Stickstoff, Kohlenstoff und Silicium. (Weber, Leitfaden.)

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Sommerhalbjahr: Mechanische Erscheinungen bei festen, flüssigen und gasförmigen Körpern. Die Drainage. Mechanische Einwirkung der Luft und Feuchtigkeit auf die Ackererde. Im Winterhalbjahr: Magnetismus und Reibungselektrizität. (Sumpf, Physik.)

Pflanzenbaulehre, 1 Stunde wöchentlich. Die Bodenbearbeitung. Die Urbarmachung. Die Bewässerung und Entwässerung des Bodens. Kiesel-, Kalk- und Tonerde, und deren Mischung in den verschiedenen Bodenarten. Gerätekunde. (Birnbaum-Gisevius und Droysen-Gisevius).

Tierzuchtlehre, 1 Stunde wöchentlich. Der Körperbau und die Lebensweise der landwirtschaftlichen Haustiere. (Patzig.)

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Freihandzeichnen nach Vorlageblättern: Arabesken, Tiere, Köpfe und andere Figuren, mitunter auch ausgeführtere Landschaften.

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Übungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Klasse II.

Religionlehre, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:
Erweiterter Katechismus: Drittes Hauptstück: Von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie. Kirchengeschichte: 2 Zeitraum.

b) evangelisch:
Kirchengeschichte alter Zeit — Leben Jesu. — Lektüre eines kleineren Briefes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Lesen geeigneter Aufsätze aus Linnig's Lesebuch II.; von den Gedichten sind:

a) zu lesen: Des Sängers Fluch*) (Uhland), Der Sänger* (Goethe), Der Graf von Habsburg (Schiller), Bertrand de Born (Uhland), Der Fischer (Goethe), Das Glück von Edenhall*) (Uhland), Der Kampf mit Drachen (Schiller), Der Taucher (Schiller), Der Ring des Polykrates (Schiller), Aufruf*) (Körner), Aus den geharnischten Sonetten Auswahl (Rückert), Die Kraniche des Ibykus (Schiller). Das Lied von der Glocke*) (Schiller). Ausgewählte Gesänge aus Homer in guter Übersetzung. b) Die mit *) versehenen Gedichte werden auswendig gelernt.

Alle 3 Wochen ein Aufsatz wie Klasse III. Aus der Sprachlehre gelegentliche Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre im Anschlusse an die Korrektur der Aufsätze. — Poetik: Die Tropen und Figuren, erläutert an Beispielen aus der Lektüre. — Die wichtigsten Versmaße und Arten des Reimes.

Französisch, 4 Stunden wöchentlich. Sprachlehre von Plötz-Kares: Fortsetzung der Syntax bis ungefähr Kap. 60. Übungsbuch C. Sprechübungen im Anschlusse an „Lagarde": Clef de la conservation française. Alle 14 Tage eine Haus- und Klassenarbeit.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrich's des Großen, insbesondere brandenburgisch preußische Geschichte (Die außerdeutsche Geschichte wird nur soweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der Geschichte des engeren und weiteren Vaterlandes erforderlich ist.)

Karl V und seine Zeit. Der dreißigjährige Krieg, Leopold I., Die Türkenkriege, Ludwig XVI., Der spanische Erbfolgestreit. Der nordische Krieg. — Entstehung und Entwicklung der Mark Brandenburg, Der erste Hohenzoller in der Mark, Johann Sigismund, Der große Kurfürst, Friedrich (III) I, Friedrich Wilhelm I.

Erdkunde, 1 Stunde wöchentlich. Die physische und politische Erdkunde der Staaten Europas, ausgehend von Deutschland. Kenntnis der wichtigsten Verkehrswege Europas.

Algebra, 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der Potenz- und Wurzelrechnung. Gleichungen des I. Grades mit 2 und mehreren Unbekannten. (Bardey, arithmetische Aufgaben). Alle 4 Wochen eine häusliche und Klassenarbeit.

Planimetrie, 2 Stunden wöchentlich. Der Inhalt der gradlinigen Figuren. Die Proportionalität am Dreieck und am Kreise. Die Ähnlichkeit der Figuren. Eigenschaften der Vielecke. Berechnung des Kreises. Lösung einfacher geometrischer Aufgaben. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit.

Botanik, 2 Stunden wöchentlich im Sommer. Entwickelungsgeschichte einer monokotylen und dykotylen Pflanze von der Keimung bis zur Samenbildung und Fortpflanzung. Grundzüge des natürlichen Systems. Eingehende Behandlung der Nadelhölzer, Gräser, Kätzchenblütigen, Gänsefuß- und Nesselgewächse. Die bekanntesten Unkräuter, Gift- und Arzneipflanzen, die wichtigsten ausländischen Handelspflanzen.

Zoologie, 2 Stunden wöchentlich im Winter. Systematische Übersicht über die Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung des Baues, der Entwickelung und der Lebensweise der landwirtschaftlich schädlichen und nützlichen. Bienenzucht und Seidenbau. Das Notwendigste aus der Lehre von den niederen Tieren, besonders der Weichtiere und Würmer.

Chemie und Mineralogie, 4 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Nichtmetalle. Die Metalle: namentlich Natrium, Kalium, Kalcium, Magnesium, Aluminium, Eisen. Säuren, Basen, Salze. Die künstlichen Düngmittel. — Die drei Grundelemente der Gesteinsbildung und die wichtigsten Gesteine. Die Verwitterung der Gesteine. Die Ackererde. Wahlfrei: Übungen im landwirtschaftlich-chemischen Praktikum 3 Stunden wöchentlich.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Die atmosphärische Elektrizität, Blitzableiter, Gewitter, galvanische Ketten, Eigenschaften des galvanischen Stromes. Das elektrische Licht. Die elektrischen Maschinen. Der Telegraph, das Telephon, das Mikrophon. — Ausgewählte Kapitel aus der Akustik, der Wärmelehre und Meteorologie. Sumpf's Grundriß der Physik.

Pflanzenbaulehre, 2 Stunden wöchentlich. Saat, Pflege und Ernte der Kulturpflanzen, Bekämpfung der Schmarotzer und Unkräuter. Die Dünglehre.

Gartenbau, Obst- und Waldbau, 1 Stunde wöchentlich.

Tierzuchtlehre, 1 Stunde wöchentlich. Aufzucht, Behandlung, Pflege und Benutzung des Rindes, Molkereiwesen. Pferdezucht und Schweinezucht.

Zeichnen, 1 Stunde wöchentlich. Entwickelung der Perspektive und Körperzeichnen, wechselnd mit Konstruktionszeichnen.

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Übungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse I.

Religionslehre, 2 Stunden wöchentlich.

a katholisch:

Apologetik. Wiederholungen über das ganze Gebiet der Glaubens- und Sittenlehre. Kirchengeschichte: 3. Zeitraum.

b) evangelisch:

Reformationsgeschichte. Lektüre eines größeren Paulinischen Briefes.

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Gelesen wird abwechselnd entweder „Wilhelm Tell" und „Hermann und Dorothea" oder „Minna von Barnhelm" und die „Jungfrau von Orleans", außerdem als Privatlektüre: „Das Nibelungenlied" und „Dreizehnlinden" von Weber. Übersicht der Geschichte der deutschen Literatur. — Die Lektüre wird durch geeignete Aufsätze vertieft, außerdem werden einige Aufsätze historischen Inhaltes und nach dem Schema der Chrie angefertigt. Übungen im freien Vortrag: a. über Stoffe, welche dem Unterrichte in der Literaturgeschichte entnommen sind, b. zur Überwachung der Privatlektüre über Stoffe aus dem Nibelungenliede oder aus Dreizehnlinden.

Französisch, 4 Stunden wöchentlich. Sprachlehre von Plötz-Kares: Fortsetzung der Syntax bis zu Ende; Übungsbuch Kap. 76 und ein kleiner Teil der Wiederholungsstücke. Lektüre: 1. G. Monod: Les Allemands et les Français. 2. Bruno: Francinet. Alle 14 Tage eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs II. bis zur Gegenwart. (Deutsche und außerdeutsche Geschichte nur insoweit, als es zum Verständnis der brandenburgisch-preußischen Geschichte notwendig ist.)

Friedrich III., Friedrich Wilhelm II., die französische Revolution, Friedrich Wilhelm III., Napoleon I., Untergang des alten deutschen Reiches, Friedrich Wilhelm IV., Bestrebungen zur Wiedererrichtung des deutschen Reiches, der preußisch-deutsche Zollverein, die preußische Verfassung, Wilhelm I. als König und Kaiser, die Verfassung des neuen deutschen Reiches.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung über die Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die deutschen Schutzgebiete. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Neuzeit. Das Wichtigste über die geologischen Verhältnisse Deutschlands.

Algebra, 2 Stunden wöchentlich. Logarithmen. Schwierige Gleichungen des I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen; arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Bardey und Logarithmentafel von Greve.

Planimetrie, 1 Stunde wöchentlich. Wiederholung des ganzen Pensums der Planimetrie; planimetrische Aufgaben. Das Wichtigste aus der Geometrie des Raumes.

Trigonometrie, 1 Stunde wöchentlich. Die Goniometrie und die ebene Trigonometrie der recht- und schiefwinkeligen Dreiecke.

Botanik, 1 Stunde wöchentlich. Im Sommer: Die Zellen- und Gewebelehre. Kurzgefaßte Lebenslehre der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Im Winter: Die Sporenpflanzen. Wiederholungen über die wichtigsten Pflanzenordnungen unter Bezugnahme auf die Wechselbeziehungen zwischen den Pflanzen, den Tieren und dem Menschen. Anpassung an die äußeren Lebensbedingungen.

Zoologie, 1 Stunde wöchentlich. Im Sommer: Der Körperbau des Menschen und vergleichende Darstellung der Bewegungs-, Sinnes- und Stoffwechselorgane bei einzelnen höheren und niederen Tieren. Die Ernährung und Gesundheitspflege. Im Winter: Übersichtliche Wiederholungen über das ganze Tierreich.

Chemie, 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung des Pensums der Klassen III und II. Kurzer Abriß der organischen Chemie. Alkohole, Aether, Kohlehydrate, Fette, Öle. Die wichtigsten stickstoffhaltigen organischen Körper. Die Nahrungsmittel unter besonderer Berücksichtigung der Milch und Milcherzeugnisse. Die Konservierung der Nahrungs- und Genußmittel. Die Fäulnis und Verwesung. Die landwirtschaftlichen Gewerbe. Gärung, Brauerei, Brennerei, Essigfabrikation, Weinbereitung, Hefe-, Zucker- und Stärkefabrikation.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Ausgewählte Kapitel aus der Optik. Wiederholung des Gesamtpensums unter gleichzeitiger Nachholung schwieriger Abschnitte. Sumpf, Physik.

Pflanzenbaulehre, 1 Stunde wöchentlich. Spezieller Pflanzenbau: Getreide-, Futter- und Hackfruchtbau. Wiesen und Weiden. Anbau der Handelsgewächse: Lein, Hanf, Hopfen, Tabak. Wiederholungen über die gesamte Pflanzenbaulehre. Landwirtschaftliche Ausflüge.

Tierzuchtlehre, 2 Stunden wöchentlich. Rassen und Schläge; Züchtungsgesetze. Fütterungslehre. Wiederholungen über das Gesamtgebiet der Tierzucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Betriebslehre, Buchführung: 4 Stunden wöchentlich. Die notwendigen Voraussetzungen des Betriebes, die Person des Unternehmers, das Landgut, das Kapital, die Arbeit, einschlagende Lehren der Nationalökonomie, die Wirtschaftsorganisation, die Lehre von der eingerichteten Wirtschaft mit den verschiedenen Feldsystemen und den dazu gehörigen Fruchtfolgen; Taxation von Landgütern, einfache und doppelte landwirtschaftliche Buchführung. Roth, Betriebslehre, Havenstein, landwirtschaftliche Buchführung.

Zeichnen, 1 Stunde wöchentlich. Uebungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. Zeichnen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte und deren Teile.

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Übungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Chronik der Anstalt 1908.

1. Das neue Schuljahr begann am Donnerstag, den 23 April. Es wurden 65 Schüler neu aufgenommen.

2. Dem Direktor wird erstmalig die versuchsweise Einführung von Unterricht in Bürgerkunde im Interesse der staatsbürgerlichen Erziehung gestattet. Dem Unterrichte in diesem Fache wohnten einmal der Herr Regierungspräsident in Begleitung mehrerer Regierungsräte und einzelne Regierungsräte wiederholt bei.

3. Am 3. Juni beteiligte sich die Schule an dem Begräbnisse des Schülers Otto Peters aus Klasse I.

4. Am 8. August gaben der Oberlehrer Dr. Scheffer und der Direktor ein Gutachten ab zu der gemeinsamen Denkschrift der Regierungsräte Dr. Regenborn und Dr. Quehl, betreffend die Organisation des ländlichen Fortbildungsschulwesens.

5. Am 1. September tritt an Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers Janßen der Pfarrer Wiegmann als Lehrer für Mathematik und Religion (evang.) neu ein.

6. Am 9. und 10. September tagte die General-Versammlung des Vereins ehemaliger Schüler der Anstalt, der im 2. Jahre seines Bestehens auf 218 Mitglieder angewachsen ist, zu Dortmund; die Besichtigung der Union-Brauerei und der Ausflug zu dem Nationaldenkmal der Markaner auf der Hohensyburg bildeten dabei den Glanzpunkt des Festprogramms. Die nächste General-Versammlung soll anläßlich der 300-Jahr-Feier der Zugehörigkeit des Herzogtums Cleve zur Krone Preußen am 18. und 19. Juni 1909 zu Cleve stattfinden. Zu dieser Jubelfeier des Herzogtums ist das Erscheinen Seiner Majestät des Kaisers bestimmt zugesagt.

7. Am 15. September wurde in der Aula die Feier des Sedantages durch Liedervorträge und Ansprache des Direktors festlich begangen.

8. Anläßlich des Ordensfestes wurde dem Direktor von Seiner Majestät dem Kaiser und König der rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

9. Am 26. Januar 1909 fand am Vorabend des Geburtstages Seiner Majestät in der Aula der Anstalt unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Ehren- und Festgästen aus der Stadt Cleve die Feier des Wiegenfestes Kaiser Wilhelms II. statt. Das Schülerorchester zeichnete sich dabei besonders aus. Oberlehrer Dr. Scheffer hielt die Festrede über die Entwickelung der deutschen Flotte.

10. Am 5. Februar tagte der Verwaltungsrat in der Aula der Anstalt. Es wurde u. a. die Gründung von 6 Freistellen für besonders begabte Schüler minder bemittelter Eltern aus Cleve beschlossen.

11. Mitte Februar übernahm der Winterschulleiter der Anstalt, Landwirtschaftslehrer Kuhlmann, bei der Garnison Cleve den höheren Orts angeregten „landwirtschaftlichen Unterricht im Heer".

12. Vom 25. Februar bis 12. März erkrankte der Oberlehrer Lueg an Blinddarmentzündung und mußte vertreten werden.

13. In den Tagen 8.—11. März fand unter dem Vorsitze des Kgl. Regierungs-Kommissars, Reg. und Schulrat Dr. Maskus, die Osterentlassungsprüfung statt. Von den 72 Schülern der Klasse Ia und Ib bestanden 66. Das Durchschnittsalter der Abiturienten betrug 18¼ Jahre.

14. Das Schuljahr schließt am 2. April 1909.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Büchergeschenke und sonstige Zuwendungen an die Anstalt.

Es überwiesen und schenkten:

1. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten:
   a) Thiel's Jahrbücher Band XXXVI Ergbd. II. Band XXXVII Heft 1—6. Band XXXVII Ergbd. I—V. Band XXXVIII Heft 1 und Ergzbd. I.
   b) Nobbe, die landw. Versuchsstationen Band LXXVIII Heft I—VI, Band LXIX Heft I—VI, Band LXX Heft I und II.
   c) Die Protokolle über die 59., 60. und 61. Sitzung der Zentral-Moor-Kommission.
   d) Die botanischen Wandtafeln von Kny, Abt. 11, Serie III.
   e) Das Flugblatt: der Wurzelbrand der Rüben.
   f) Dr. Th. Brinkmann, die dänische Landwirtschaft.
   g) Georg Schulz, Natur-Urkunden, Heft 1—8.
   h) Sohnrey, die Landjugend, 12. Jahrgang, 2 Stück.
   i) Herbst, Guts- und Betriebsverhältnisse bäuerlicher Güter, 2 Sonderabdrucke.
   k) Osbahr's Wandkarte zur Wirtschaftsgeographie der Welt.
2. Das Reichsamt des Innern: Berichte über Landwirtschaft Heft 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11.
3. Der Deutsche Landwirtschaftsrat: Berichte an das Reichsamt des Innern A und B 1908.
4. Die Direktion der Kaiserlichen biologischen Anstalt zu Dahlem: alle seither erschienenen Mitteilungen und Flugblätter betreffend den Pflanzenschutz.
5. Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz: Jahresbericht 1907 und Bericht über die Konferenz der Winterschuldirektoren 1908.
6. Der Verband der rheinpreußischen Genossenschaften: Bericht über den 20. Verbandstag 1908 und Übersicht über die Geschäftsergebnisse der Genossenschaften für 1907.
7. Gutsbesitzer N. C. Limbourg, Groß-Antonitterhof: eine Sammlung von 80 Ährenbündeln und Körnerproben der wichtigsten Getreidearten, sowie Samenproben von Hülsenfrüchten.
8. Die Schüler de Barse Ia, van den Bosch Ia und Nyßen IIb: eine Sammlung von Ölsamen verschiedener Herkunft und Ölsamen-Präparate zur Erläuterung der Kraftfuttermittel-Fabrikation; — Beeck Ib: Seidenspinnerei-Erzeugnisse und Modelle von Schleusen und Unfallverhütungsvorschriften; — Kolkmann Klasse IIa: 2 selbstgezeichnete und ausgemalte Tafeln mit Darstellungen des Pferdehufes und seiner Krankheiten; — Schrader Ib: das Modell einer Obsthorde und einer Wiesenschleife; — Vingerhoet IIb: einen Lappenfuß für die Vogelsammlung; — Rosenboom Ia: Versteinerungen aus der Steinkohlenformation.
9. A. Metz u. Comp. Berlin: Runkelrüben-Plakate.
10. Der Schlesische Verein zur Beförderung der Kulturtechnik: den X. Jahrgang des Kulturtechnikers.
11. Oberstleutnant Versen-Cleve: eine Ohreule für die Vogelsammlung.
12. K. Smalian: Leitfaden der Tierkunde, Teil I, II, III.
13. Die Kgl. Landw. Hochschulen in Berlin und Poppeldorf: die Jahresberichte 1907/8 und die Vorlesungsverzeichnisse.
14. Die Siemens-Schuckertwerke: Heft 13 und 14 ihrer Nachrichten.
15. Der botanisch-zoologische Verein für Rheinland und Westfalen: Versammlungsbericht 1907.
16. Die Hauptleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelbe: Bericht über die Jahre 1884—1908 von Rotter.

Allen Geschenkgebern herzlichen Dank!

Bemerkungen für die Eltern.

Die Handhabung der **Schulzucht** sowohl innerhalb als außerhalb der Schule ist durch eine Schulordnung geregelt, welche einem jeden Schüler bei seiner Aufnahme eingehändigt wird.

Die Überwachung der Schüler außerhalb der Schule findet durch die Lehrer statt, die namentlich die auswärtigen Schüler in ihren Wohnungen öfter aufsuchen. Die Eltern werden dringend gebeten, den Schülern nur wenig Taschengeld zu geben und dieselben anzuhalten, über jede, auch die kleinste Ausgabe, Buch zu führen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Schüler darf im Sommer nach 7 Uhr und im Winter nach 6 Uhr abends die Wohnung ohne besondere Erlaubnis nicht verlassen.

Der Besuch von Wirtshäusern sowie das Tabakrauchen auf der Straße ist verboten.

Für geeignete, ihren häuslichen Verhältnissen entsprechende Unterbringung der Schüler in achtbaren Familien wird der Direktor den Eltern mit Rat und Tat behülflich sein. **Auswärtige Schüler können nur mit Genehmigung des Direktors ihre Wohnung wählen und wechseln.** Das Wohnen in Wirtshäusern ist nicht gestattet. Die Schule verlangt einen regelmäßigen Besuch der Kirche, wenigstens an Sonn- und Feiertagen, sowie überhaupt eine gewissenhafte Erfüllung der religiösen Pflichten.

Die **Aufnahme** der Schüler findet in der Regel zu Ostern jeden Jahres statt.

Bei der **Anmeldung sind folgende Papiere vorzulegen:** 1. Geburtsschein, 2. Impfschein (2. Impfung), 3. Schulzeugnis, 4. Sittenzeugnis des Ortsvorstehers oder des Pfarrers, im Falle der Aufzunehmende schon über ein Jahr die Schule nicht mehr besucht hat.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, wird bemerkt, daß Schüler, welche die Unter- oder Ober-Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule besucht haben, nicht ohne weiteres in die höhere Klasse der Landwirtschaftsschule eintreten können, da die Landwirtschaftsschulen wesentlich höhere Anforderungen in den Naturwissenschaften stellen, ganz abgesehen von der Landwirtschaftslehre, welche nur an den Landwirtschaftsschulen gelehrt wird. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß zum Eintritt in die Klasse III der Landwirtschaftsschule die erlangte Reife der Unter-Tertia der geeignete Zeitpunkt ist, wenn die Eltern es nicht vorziehen, ihre Söhne noch früher der Anstalt zu übergeben. (Siehe den Schußsatz Seite 8. A. b.) Bezüglich des **Französischen** ist zu bemerken, daß die Schule, weil sie nach Tertia versetzte Gymnasiasten ohne Prüfung aufnehmen muß, genötigt ist, durch Wiederholung des Jahrespensums der Quarta solchen Schülern den Übergang zur Landwirtschaftsschule erleichtern zu helfen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen hat der genossene Lateinunterricht zur Folge, daß sich diese Schüler im Französischen verhältnismäßig schnell und leicht beiarbeiten.

Der **Kursus jeder Klasse** dauert ein Jahr. Schüler, welche nach zwei Jahren die Reife für die höhere Klasse nicht erlangt haben, müssen die Anstalt verlassen, wenn nicht ausnahmsweise besondere Rücksichten zulässig sind.

Die Schüler erhalten am Schlusse eines jeden Halbjahres und zu Weihnachten ein **Zeugnis,** welches nach der Rückkehr aus den Ferien, mit der Unterschrift der Eltern oder Vormünder versehen, **vorgezeigt werden muß**

Wenn die Eltern oder Vormünder ihren Söhnen resp. Mündeln in den Lehrgegenständen der Schule **Privatunterricht** erteilen lassen wollen, so haben dieselben vorher mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen und dessen Genehmigung einzuholen.

Das **Schulgeld** beträgt für Klasse VI, V und IV jährlich 100 Mark, für Klasse III, II und I 130 Mark pro Jahr und ist in vierteljährlichen Raten im voraus zu zahlen.

Für den Fall des freiwilligen oder unfreiwilligen Austritts aus der Schule findet eine Rückzahlung des Schulgeldes nicht statt.

Die Schüler haben in Krankheitsfällen die ärztliche Behandlung, ausschließlich der Arzneimittel, durch den Anstaltsarzt Herrn Königl. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Paffrath frei.

Der **Abgang** von der Schule ist durch eine **schriftliche Mitteilung der Eltern oder Vormünder** mindestens 8 Tage vor Beginn des neuen Semesters dem Direktor anzuzeigen. Wird die Abmeldung beim Direktor versäumt, so wird das Schulgeld forterhoben.

Die **Prüfung** des Schülers behufs Erteilung eines Zeugnisses der Reife wird Ostern und eventl. auch Michaelis abgehalten.

Beziehungen der Landwirtschaftsschule zur landwirtschaftlichen Praxis.

Die Beziehungen der Landwirtschaftsschule zur landwirtschaftlichen Praxis haben sich erfreulicherweise nach und nach immer stärker entwickelt. Auch im abgelaufenen Schuljahr wurden die Landwirtschafts- und Fachlehrer der Schule wieder in hohem Maße von den Landwirten der näheren und weiteren Umgegend von Cleve in Anspruch genommen, und dadurch die im Interesse des gedeihlichen Unterrichts einer Fachschule notwendigen Beziehungen zur landwirtschaftlichen Praxis erfreulich weiter unterhalten. Blühende Kasinos zeugen von reger Tätigkeit und bieten für die Schüler viele Anregungen.

Über die wirtschaftliche Bedeutung der Wirksamkeit der landwirtschaftlichen Kasinos am Niederrhein möge folgende Aufstellung aus dem Jahresberichte 1908 des Kasinos Pfalzdorf Aufklärung geben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch das Kasino wurde im Geschäftsjahre 1908 bezogen:

A. Futterstoffe:						
1. Baumwollsaatmehl	15290	Ctr.	zum	Preise	von	116091,41 M.
2. Leinmehl	11512	„	„	„	„	95302,98 „
3. Leinkuchen	957	„	„	„	„	7884,47 „
4. Erdnußmehl	175	„	„	„	„	1298,40 „
B. Kunstdünger:						
1. Kainit	10240	„	„	„	„	11264,00 „
2. 40 % Kalisalz	447	„	„	„	„	1778,10 „
3. Thomasschlacke	9046	„	„	„	„	18905,96 „
4. Ammoniak	2892	„	„	„	„	36150,00 „
5. Chilisalpeter	3190	„	„	„	„	34184,00 „
6. Guano	399	„	„	„	„	3431,40 „
C. Verschiedene Artikel:						
1. Sämereien	11,78	„	„	„	„	550,17 „
2. Düngekalk	660	„	„	„	„	298,40 „
3. Torfstreu	209,94	„	„	„	„	174,27 „
4. Viehsalz	108	„	„	„	„	151,20 „
5. Futterkalk	11	„	„	„	„	118,80 „
6. Fruchtsäcke			„	„	„	272,43 „
Summa:	55148,72	„	„	„	„	327855,99 M.

Nach Köln wurden gesandt 281 Schweine, 29 Kälber und 36 Stück Großvieh zum Preise von 33469,11 M.

Über die Tätigkeit der Fachlehrer der Anstalt geben die nachfolgenden Berichte Auskunft.

1. Der Landwirtschaftslehrer **Kuhlmann** berichtet:

Wie bisher übte der Berichterstatter auch im verflossenen Jahre innerhalb des Kreises Cleve die Wanderlehrtätigkeit aus. Zu diesem Zwecke wurden mehrere Kurse veranstaltet, eine Reihe von Vorträgen gehalten und außerdem in landwirtschaftlichen Fragen wiederholt Auskunft und Rat erteilt.

Es fanden folgende Kurse statt:

Obstbaukursus in Pfalzdorf;
Buchführungskursus in Cranenburg.

Erfreulich war es besonders, daß an beiden Kursen eine größere Zahl von älteren Herren teilnahm.

Vorträge wurden gehalten:

Am 9. Mai in der General-Versammlung der Lokalabteilung Cleve: „Über den Anbau der Kartoffeln."
Am 16. Mai in Pfalzdorf: „Über Zuchtgenossenschaftswesen."
Am 26. September in Altcalcar: „Einiges über Zucht, Haltung und Pflege unserer Nutztiere."
Am 21. Oktober in Keppeln: „Die Aufgaben und Ziele der landw. Winterschulen."
Am 7. November in der Kreisversammlung des Rh. Bauernvereins zu Cleve: „Die Ausbildung der angehenden Landwirte."
Am 10. November in Till: „Die Anwendung künstlicher Düngemittel."
Am 21. Januar in Frasselt: „Die Pflege und Düngung der Wiesen und Weiden."
Am 10. Februar in Niedermörmter: „Die Bedeutung und die Art der Durchführung einer guten Zuchtbuchführung."
Am 9. März in Till: „Ist bei den heutigen Vieh-, Milch- und Futtermittelpreisen eine Ausdehnung der Rindviehhaltung bezw. eine vermehrte Aufzucht am Platze?"

Im Interesse der Schule wurden folgende Reisen unternommen:

Vom 10. bis 11. April nach Köln zum Besuche der Mastviehausstellung.
Vom 16. bis 17. Juni nach Bonn zur Teilnahme an der Konferenz der Winterschuldirektoren.
Am 10. September nach Geldern zum Besuche der Ausstellung des I. Zuchtverbandes der Rheinprovinz.
Vom 20. bis 22. September nach Bonn zum Besuche der Jubiläums-Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 9. Oktober nach Duisburg zum Besuche der Provinzial-Obst- und Gemüse-Ausstellung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.
Am 17. Februar nach Wesel zum Vortrage des Herrn Prof. Hansen über die Kontrollvereinsabschlüsse des Jahres 1907.

In seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Zuchtgenossenschaft nahm der Berichterstatter ferner teil an den Ausschußsitzungen des I. Zuchtverbandes und den Versammlungen der Vorsteher der Kontrollvereine zu Wesel, sowie an sämtlichen Versammlungen der Zuchtgenossenschaft. Des weiteren wurde die Tätigkeit der Kontrollassistenten mehrfach einer Revision unterzogen. Im Herbst übernahm der Berichterstatter auch den Vorsitz im Ziegenzuchtverbande des Kreises Cleve, dem zur Zeit 10 Vereine angehören.

Der Referent beaufsichtigt ferner die Geflügelzuchtstation und den Versuchsgarten der Landwirtschaftsschule, er wirkte mit bei dem an der Landwirtschaftsschule abgehaltenen Obstbaukursus und bei der Durchführung der Feldversuche auf den Versuchsfeldern in Pfalzdorf, Frasselt und Till, ist Vertrauensmann für die Beurteilung der Wettervorhersagen der Wetterdienststelle zu Aachen und hat die Berichterstattung über die von den Sammlern beobachteten Pflanzenkrankheiten. Auf dem Versuchsfelde der Landwirtschaftsschule wurden unter seiner Leitung im letzten Jahre für Herrn Prof. Dr. Remy-Bonn 35 Parallelversuche mit Gräsern und Kleearten eingerichtet. Die Versuche werden eine Reihe von Jahren nacheinander durchgeführt.

Die Unterrichtstätigkeit beschränkte sich nicht nur auf die Tätigkeit an der Winterschule, sondern der Berichterstatter war auch im vergangenen Jahre seitens der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wiederum mit der Erteilung von wöchentlich 2 Unterrichtsstunden über Tierzucht und Fütterung an der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt zu Griethausen betraut. Ferner beteiligte er sich im Auftrage der Landwirtschaftskammer an der Unterrichtserteilung für die Teilnehmer an dem Ausbildungskursus für Kontrollassistenten und den beiden Kursen für Melker und Viehwärter an der gleichen Anstalt. Seit Ende Februar ist er auch mit der Erteilung des versuchsweise eingeführten landwirtschaftlichen Unterrichtes im Heere für die Garnison Cleve betraut.

Mit den Schülern der landwirtschaftlichen Winterschule wurden folgende Ausflüge unternommen:

Am 19. November nach Calcar zur Besichtigung der Brauerei des Herrn Diebels in Gemeinschaft mit mit der II. Klasse der Landwirtschaftsschule.
Am 13. Januar zur Ablaichung bei den Forellenteichen im Reichswald.
Am 22. Februar nach Goch zur Besichtigung der Genossenschafts-Molkerei, Brennerei und Müllerei in Gemeinschaft mit der III. Klasse der Landwirtschaftsschule.
Am 27. Februar nach Emmerich zur Besichtigung der Guanowerke.
Am 19. März wurde die Eisengießerei und Maschinenfabrik von Beenen & Haas, sowie die Kunst- und Handelsgärtnerei auf Bellevue in Cleve besichtigt.

2. Der Landwirtschaftslehrer **Dix**

unternahm eine Exkursion mit Klasse III b nach Goch am 24. Februar 1909 zur Besichtigung der Einrichtungen und des Betriebes der Molkerei-, Brennerei- und Müllereigenossenschaft daselbst;

hielt einen Vortrag „Über Aufzucht und Fütterung der Pferde" in der Herbstversammlung der Lokalabteilung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen;

schrieb einen Bericht über einen selbstgezüchteten neuen Square head Weizen von Triticum turgidum in der Illstr. Landw. Zeitung;

lieferte eine Arbeit: „Untersuchungen über das Auseinanderfallen der Fruchtstände bei den Stammpflanzen unserer echten Getreide" in Thiel's Landw. Jahrbüchern.

3. Landwirtschaftslehrer Oberlehrer **Dr Scheffer** berichtet:

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

9. 5. 08.	Lokalabteilungs-Generalversammlung: Über Krankenversicherung der ländlichen Arbeiter und Dienstboten.
12. 5. 08.	Kasino Cranenburg: Nutzen der landwirtschaftlichen Buchführung.
13. 2. 09.	General-Versammlung des Kreisverbandes für Obst- und Gartenbau Cleve: Bericht über die Tätigkeit des Vereins und die General-Versammlung des Obstbauverbandes in Bonn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Schulinteresse wurden folgende Reisen unternommen:

24.-27. Juni 08. Besuch der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart.
12.-13. Febr. 09. Teilnahme an der General-Versammlung des Obstbauverbandes für die Rheinprovinz in Bonn.
8. 3. 09. Zur Teilnahme einer Versammlung nach Düsseldorf, in welcher ein Provinzialverein zur Erhaltung der Naturdenkmäler in der Rheinprovinz gegründet wurde.

Mit den Schülern wurden folgende Ausflüge unternommen:

16. 5. 08. Mit IIa nach den Guanowerken in Emmerich und nach Hochelten.
2. 6. 08. Mit Ia und Ib zur Besichtigung der Moorkulturen in Petrusheim bei Goch.
21. 9. 08. Mit IIb zur Besichtigung der genossenschaftlichen Molkerei und Bäckerei nach Pfalzdorf.
1. 10. 08. Mit IIa zur Besichtigung der Molkerei und Molkereilehranstalt in Grieth ausen.
2. 11. 08. Mit IIb und IIb Besuch der Gasanstalt in Cleve.
19. 11. 08. Mit IIa und IIb Besuch der Brauerei und Mälzerei des Herrn Diebels in Calcar.
18. 3. 09. Mit IIa und IIb nach der Ölmühle des Herrn Freiherrn v. Loë in Wissen bei Weeze.

Dr. Scheffer führte außerdem mehrere Anbauversuche mit Paspalum-Gras auf den Versuchsfeldern der Anstalt und Pfalzdorf, sowie beim Herrn Lokalabteilungsdirektor Ökonomierat Gerpott und Herrn Gutsbesitzer W. van Haaren-Rindern durch, um dieses australische, sehr ertragreiche Gras auf Winterfestigkeit zu prüfen. Außerdem war derselbe in zwei Fällen als Gutachter beim Landgericht zu Duisburg tätig; in einem Falle gelang es dem Gutachter, das Streitverfahren durch Vergleich zwischen den Parteien zu beendigen, während das zweite Streitverfahren noch schwebt.

Als Schriftführer führte er die Geschäfte des Kreisverbandes Cleve für Obst- and Gartenbau.

4. Landwirtschaftslehrer Prof. **Dr. Kögel** unternahm zur Orientierung und Belehrung nachstehend bezeichnete Reisen:

1. nach Duisburg zur Gartenbau-Ausstellung am 19. August v. J.: Besichtigung von Schul-, Schreber- und Arbeitergärten.
2. nach Cöln zum Saatmarkt wie zur Ausstellung der Saatgutzüchter am 9. September.
3. nach Geldern zur Zuchtverbands-Ausstellung und dem Jubiläum der Lokal-Abteilung daselbst am 10. September v. J.
4. nach Bonn: zur General-Versammlung wie Jubiläums-Ausstellung des Landwirtschaftlichen Zentral-Vereins für Rheinpreußen am 20.—22. September v. J.

5. Der Direktor **Dr. Pick** berichtet:

Der Direktor ist Vorstand der Meteorologischen Station Cleve, der die tägliche wettertelegraphische Benachrichtigung der meteorologischen Station Aachen, die tägliche Berichterstattung nach Frankfurt a. M. und nach Berlin, die Niederschlagsmeldung an die Rheinstrombauverwaltung nach Coblenz, dieselbe Meldung nach Berlin und die Berichterstattung für den im Interesse der Landwirtschaft eingerichteten 10-tägigen Wetterbericht an die Seewarte zu Hamburg obliegt.

Er fungierte als Preisrichter für Volkswirtschaft gelegentlich der General-Versammlung des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Rheinpreußen zu Bonn.

Bei dem von ihm geleiteten Obstbaukursus veranstaltete er wiederum eine Obstausstellung mit dem Sonderzwecke, daß die Teilnehmer am Lehrgange im Obstbau nicht nur im Obstmuttergarten der Anstalt das Wachstum der am Niederrhein empfehlenswerten Obstsorten, sondern auch Aussehen und Geschmack des Obstes kennen lernen sollten.

Ausgestellt waren an Äpfeln: Charlamowsky, Gravensteiner, Schöner von Boskoop, Sommer- und Winter-Goldparmäne, Ribston Pepping, roter Bellefleur, Baumanns Reinette, Kanada Reinette, rote Stein-Reinette, Kaiser Alexander, Geflammter Kardinal, Bismarckapfel, gelber Richard. — An Birnen: Williams-Christbirne, Esperens Herrenbirne, Amanlis-Gellerts-Diels-Blumenbachs- und Clairgeaus-Butterbirne, gute Luise von Avranches, Herzogin von Anjoulême, Le Lectier, Olivier de Serres, König Karl von Württemberg, Köstliche von Charneu, Pastorenbirne und Neue Poiteau.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verein früherer Schüler der Ackerbau- u. Landwirtschaftsschule zu Cleve.

(Siehe unter Nr. 6, Chronik der Anstalt.)

Dem Vereine traten im Laufe des Jahres 60 neue Mitglieder bei, sodaß sich die Mitgliederzahl am 1. Januar 1909 auf 218 stellte.

In einer Sitzung zu Düsseldorf am 21. 5. 08 beschloß der Vorstand, die diesjährige Versammlung, wofür laut General-Versammlungsbeschluß vom 6. Juni 07 Dortmund bestimmt war, im September 08 dort abzuhalten und wurde der Kassenführer Herr Hoymann beauftragt, zwecks Aufstellung des endgiltigen Programmes mit den westfälischen Freunden in Verbindung zu treten. Die Zusammenkunft fand dann am 9. und 10. September statt. Die Schule und das Lehrer-Kollegium ließen sich durch das Ehrenmitglied des Vereins Herrn Landwirtschaftsschullehrer Zaß vertreten. An die Herren Direktor Dr. Fürstenberg-Braunschweig und Direktor Dr. Pick wurden Begrüßungstelegramme gesandt, worauf noch im Laufe der Tagung freundlichst Erwiederung einlief. Die Versammlung beschloß die Aufstellung von Satzungen, deren Entwurf dem geschäftsführenden Vorstand überlassen wurde und die der nächsten Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden sollen; desgleichen wurde derselbe mit der Auswahl und Anschaffung eines Vereinsabzeichens beauftragt. Die Verhandlungen dieserhalb sind eingeleitet und wird das Abzeichen bei nächster Zusammenkunft ausgegeben werden. Dem Kassenführer wurde nach Darlegung der Rechnung pro 1907 Entlastung erteilt. Die Wahl des Ortes der nächsten Zusammenkunft im Jahre 1909 fiel auf Cleve.

Der Vormittag des 10. September war für den Besuch der Union-Brauerei A.-G. vorgesehen. Unter sachkundiger Führung wurde dieses Werk — Westfalens größte Brauerei — eingehend besichtigt, um danach einer Einladung der Gesellschaft zu einer Probe eigenen Gebräues und einem Frühstück Folge zu leisten. — Programmgemäß wurde des Nachmittags ein Ausflug per Wagen nach dem reizend gelegenen Hohensyburg mit seinem herrlichen von der Mark gestifteten Denkmal Kaiser Wilhelms I. veranstaltet, womit die Feier ihren Abschluß erreichte.

Den Jahresbeitrag für 1909, Mk. 2.—, wolle man in gewohnter Weise bis zum 1. Febr. d. J. an den Kassenführer Herrn Wilh. Hoymann-Cleve gelangen lassen — sonst erfolgt die Einziehung durch die Post und wird Nichteinlösung der Quittung als Austritt betrachtet.

Gesunde Lage und klimatische Verhältnisse der Stadt Cleve.

Kameradschaftliche Körperpflege der Schüler.

Der Gesundheitszustand der Schüler war auch im abgelaufenen Schuljahre durchweg ein vorzüglicher. Dazu trägt zweifelsohne das gesunde Klima der als Luftkurort wohlbekannten Stadt ganz besonders mit bei. Interessenten finden genauere Auskunft hierüber in der bei der Verlagsbuchhandlung Fr. Boß Wwe. zu Cleve erschienenen Broschüre: „Über das Klima am Niederrhein."

Im Interesse der gesunden Körperpflege und der Kameradschaft begünstigt die Schule solche Schülervereinigungen (Klubs), die sich die regelmäßigen Übungen im Turnen (Turnhalle der Anstalt), im Rudern (Kahnflotte am Spoy und am Prinz-Moritz-Park), im Schwimmen (städtische Badeanstalt, Militär-Schwimm-Anstalt am Rhein unter ständiger Aufsicht), im Eislauf (im Tiergarten und bei Wasserburg), im Turnspiel (großer Exerzierplatz) zur Aufgabe stellen. Mehrere Nachmittage wurden im Interesse des Eislaufs frei gegeben. Die Turner führten dem Lehrerkollegium ausgezeichnete Leistungen vor, sodaß sich der Direktor veranlaßt sah, denselben mehrere Bücher als Prämien zu schenken.

Lehrmittel der Schule.

Die sehr reichhaltige Lehrmittel-Sammlung der Anstalt wurde im laufenden Unterrichtsjahre angemessen ergänzt, teils durch Überweisung seitens des Ministeriums, teils durch private Zuwendungen und durch Ankauf. Als neues Lehrmittel ist auch der in den letzten Jahren angelegte Versuchsgarten anzusehen, da er für alle Zweige des Garten- und Obstbaues ein reichliches Anschauungsmaterial bietet. Dort findet der Schüler Mistbeete, Baumschule, Spalierwände, alle Arten von Formobst, Buschobst und Hochstamm-Anlage, Beerenobst, Rosenanlage, Ziersträucher und alle gebräuchlichen Gemüsekulturen in bester Sortenauswahl.

Als besonders zweckmäßig hat sich inzwischen die Einrichtung eines Laboratoriums erwiesen, wo die Schüler, namentlich der Klasse II, in einem landwirtsch.-chemischen Praktikum erfolgreich gefördert werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schülerverzeichnis 1908|9.

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
	I a (39)	
1	Bardt Walter	Siegburg
2	de Barse Wilhelm	Cleve
3	Blaeser Hans	Cleve
4	Bongartz Wilhelm	Kevelaer
5	v. d. Bosch Leo	Goch
6	Brügmann Wilhelm	Brambauer b. Dortmund
7	v. Erkelenz Kurt	Xanten
8	Esser Konstantin	Junkersdorf b. Cöln
9	Güldenberg Max	Mülheim (Ruhr)
10	Hansen Theodor	Mülheim Rh.*
11	Heusgen Arnold	Worringen
12	Heusgen Franz	Worringen
13	Hohnholz Helmut	Rheydt
14	Janßen Karl	Altcalcar
15	Kiefer Karl	Kempen
16	Krein Wilhelm	Delbrück
17	Klever Oskar	Rheindahlen
18	Lehmann Otto	Kellen
19	Lenzholz Hermann	Cleve
20	v. d. Loo Gustav	Kevelaer
21	Maaßen Engelbert	Berlin
22	Martens Joseph	Geldern
23	Mayland Richard	Hoxfeld
24	Mosler Fritz	Düsseldorf
25	Nielen Theodor	Cleve
26	Peters Otto	Cleve*
27	Reintjes Felix	Warbeyen
28	Rosenboom Hermann	Grieth
29	Schumacher Joseph	Meckenheim
30	Seeger Wilhelm	Cleve*
31	Sevens Franz	Cleve
32	Sevens Heinrich	Cleve
33	Stappen Eugen	Viersen
34	Sternefeld Ernst	Goch
35	Sturm Joseph	Düren
36	Thunert Adolf	Haus Freudenberg
37	Wienen Heinrich	Frasselt
38	Wolf Franz	Langerfeld
39	Ohlmann Gerhard	Binsheim*
	I b (35)	
40	Baur Hugo	Crefeld
41	Beeck Walter	Döppersberg
42	Bolthausen Paul	Haus Hoppenhaus bei Wülfrath
43	Conrad Christian	Dusemond (Mosel)
44	Daamen Theodor	Cranenburg
45	Ditges Gustav	Schiefbahn
46	Erwig Leopold	Gertrudenhof-Stommeln
47	Frankfurt Wilhelm	Meiderich
48	Günther Wilhelm	Cleve
49	Hasebrink Johannes	Groß Isselhof-Osterath
50	Heintjes Heinrich	Binsheim
51	Holthausen Wilhelm	Erkrath
52	Jakobs Franz	Cleve
53	Janssen Heinrich	Hau-Cleve
54	Albertz Heinrich	Büttgen bei Neuß
55	Kaulen Karl	Lövenich bei Cöln
56	Kerlen Heinrich	Lohmannsheide b. Baerl
57	Limbourg Karl	Groß Antonitterhof-Nörvenich
58	Matzner Walter	Cleve
59	Meller Peter	Zons bei Dormagen
60	Opgen-Rhein Johannes	Walsum
61	Phiesel Hubert	Lüftelberg bei Bonn
62	Pöppinghaus Franz	Cleve
63	Rheindorf Fritz	Nörvenich bei Düren
64	Rittershausen Erich	Langerfeld bei Barmen
65	Roel Wilhelm	Mestereng bei Montjoie
66	Rütter Walter	Cleve
67	Schrader Hugo	Cleve
68	Schuchardt Paul	Cleve
69	Spies Albert	Bukarest
70	Wagner Heinrich	Münster
71	Wahlers Karl	Sinsteden
72	Wergen Joseph	Düsseldorf
73	Wolter Ernst	Düren
74	Wolff Aurel	Crefeld
	II a (35)	
75	Aengenheister Bernhard	Kevelaer
76	Baumann Joseph	Reeserward bei Rees
77	Bösmann Hermann	Cleve
78	Deiters Ulrich	Lingen
79	Färvers Joseph	Hinsbeck
80	Gützloe Walter	Cleve
81	Hermanns Paul	Feldmark bei Rees
82	Hortmann Theodor	Xanten
83	Janclaes Johann	Eupen
84	Kamphausen Wilhelm	Xanten
85	Kotthaus Paul	Burscheidt
86	v. Lier Theodor	Cleve
87	Mildenberg Albert	Cleve
88	Morsbach Kurt	Düsseldorf
89	Müskens Ferdinand	Cleve
90	Ohlmann Johann	Orsoy
91	Olbertz Fritz	Cleve
92	Otten Heinrich	Gest bei Büderich
93	Rütter Wilhelm	Kevelaer
94	Schellen Gerom	Goch
95	Schergens Paul	Bonn
96	Schmitz Hugo	Mehroog
97	Stapper Moritz	Rheinberg
98	Steinert Alexander	Niederlahnstein
99	Stenger Karl	Cleve
100	Verfürth Theodor	Altcalcar
101	Verheyen Karl	Xanten
102	Weiler Wilhelm	Düsseldorf
103	Werner Kurt	Cleve
104	Westerhoff Johann	Cleve
105	Oberstadt Wilhelm	Warendorf
106	Flammer Franz	Cleve
107	Janssen Johann	Calcar
108	Oehmen Reinhard	Düsseldorf
109	Vollbach Karl	Cleve
	II b (34)	
110	Braunschweig Karl	Amsterdam
111	Busch Joseph	Schloß Wissen b. Weeze
112	Bützen Gustav	Willich
113	Decker Heinrich	Badorf b. Brühl
114	Drügh Heinrich	Zülpich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
115	Frerich Peter	Berghausen i. W.
116	Grumke Arnold	Cleve
117	Hauzeur Joseph	Keppeln
118	Holtz Hubert	Heckhauserhof b. Osterath
119	Jakobs Bernhard	Cleve
120	Kalscheuer Alexander	Cleve
121	Kolkmann Baltasar	Hörstgen bei Mörs
122	Küppers August	Kirchhofen
123	Laue Rudolf	Düren
124	Lennartz Walter	Aachen
125	Nysen Adolf	Neuß
126	Oster Karl	Xanten
127	Ostermann Wilhelm	Barop
128	Osthoff Erich	Freckenhorst
129	Paal Eduard	Reinfeld in Holstein
130	Peerenboom Johann	Wissel
131	Pingen Joseph	Spenrath
132	Platen Heinrich	Crefeld
133	Reintjes Fritz	Cleve
134	Reygers Julius	Bocholt
135	Schandel Julius	Elberfeld
136	Schlecht Wilhelm	Düsseldorf
137	v. Straaten Heinrich	Düffelward
138	Troost Hermann	Hückeswagen
139	Urner Erich	Elberfeld
140	Vingerhoet Hubert	Warbeyen
141	Wynen Ambrosius	Brühl
142	Seelmann Fritz	Aachen
143	Seppeler Georg	Bielefeld
	IIIa (28)	
144	Abschlag Leo	Pier bei Düren
145	Appenzeller Jakob	Louisendorf
146	Blümlein Wilhelm	Emmerich
147	Bommers Karl	Osterath
148	Cronenbrock Jakob	Kevelaer*
149	van Essen Franz	Cleve
150	Haas Heinrich	Cleve*
151	Heinen Joseph	Cleve
152	Hensen Paul	Rheidt bei Rommerskirchen
153	Huismann Andreas	Wissel
154	Huybers Eduard	Rindern
155	Kesnich Robert	Moyland
156	Klein Wilhelm	Cleve
157	Oomen Johann	Cleve
158	Rahmer Ernst	Düsseldorf
159	Simons Arnold	Hof Hahn bei Kerpen
160	Terhorst Wilhelm	Kervenheim
161	Vogelsang Heinrich	Kevelaer*
162	Weidenfeld Theodor	Rommerskirchen
163	Weiser Joseph	Walsum
164	Wöhrmann Fritz	Wesel
165	Weidmann Heinrich	Linnich
166	Berg Otto	Geldern
167	Gerbeaux Peter	Paris
168	Wirtz Karl	Schiefbahn
169	Voß Max	Crefeld
170	Löckerhoff Richard	Mettmann
171	Ludovici Ernst	Nienover b. Uslar
	IIIb (25)	
172	Achterath Karl	Capellen bei Mörs
173	Beyer Heinrich	Cleve
174	Braam Heinrich	Kellen
175	Braschoß Joseph	Woltershof b. Rommerskirchen
176	Bruckhausen Wilhelm	Pelten bei Budberg
177	Büning Heinrich	Cleve
178	Dewald Anton	Hachenburg
179	Grote Rudolf	Friedrichsfeld bei Wesel
180	Hochheiser Heinrich	Forsthaus Strepe
181	Janßen Joseph	Cleve
182	Janßen Julius	Weeze
183	Janßen Ludwig	Weeze
184	Kalscheuer Hans	Cleve
185	Klas Heinrich	Emmerich
186	Lehmann Walter	Kellen
187	Mours Karl	Wissel
188	Olbertz Leo	Cleve
189	Oster Heinrich	Worringen
190	Scholten Leo	Lüttingen bei Xanten
191	Siebers Aloys	Rosenthal-Moyland
192	Uebachs Clemens	Cleve
193	Wedler Heinrich	Cleve
194	Wolters Wilhelm	Hau
195	Richarz Heinrich	Düren
196	Rasin Paul	Eupen
	IV (42)	
197	van Ackeren Alfons	Schneppenbaum
198	Basels Jakob	Kempen
199	Baumann Emil	Bylerward
200	Baumann Otto	Bylerward
201	van Beeck Johann	Hasselt
202	Bienemann Wilhelm	Cleve
203	Bösmann Fritz	Cleve
204	Bremer Heinrich	Alpen bei Mörs
205	Busch Ignaz	Wissen bei Weeze
206	Claus Franz	Eppinghoven
207	Claus Johann	Eppinghoven
208	Drobnig Hubert	Düsseldorf
209	Egink Wilhelm	Cleve
210	Engels Paul	Wittendorf b. Bergheim
211	Gertenbach Walter	Lüttringhausen
212	Grod Paul	Cleve
213	Helbing Otto	Cleve
214	Herbertz Alfred	M.-Gladbach
215	Hermanns Rolf	Cleve
216	Hilgers Arnold	Venrath bei Erkelenz
217	Hiltgens Hermann	Asterlagen
218	Holland Ferdinand	Bislich
219	Holl Herbert	Cleve
220	Hoeymann Paul	Xanten
221	Jansen Otto	Kellen
222	Kalkmann Dirk	Cleve
223	Kreikamp Karl	Cleve*
224	van Laak Joseph	Huisberden
225	Lohschelder Theodor	Altcalcar
226	Nehlen Ernst	Cleve
227	Olbertz Joseph	Cleve
228	Ramrath Leopold	Cleve
229	Reemann Alfons	Kellen
230	Ritscher Paul	Cleve
231	Schagen Karl	Cleve
232	Schopen Jakob	Pfalzdorf
233	Tissen Joseph	Frasselt
234	Tollens Hermann	Cleve*
235	Verwayen Hugo	Rindern
236	Vingerhoet Wilhelm	Warbeyen
237	Wanders Johann	Hüthum
238	Ulrich Johann	Cleve

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
	V (42)	
239	Baumann Karl	Haus Vorst b. Frechen
240	Becker Heinrich	Louisendorf
241	Berg Alexander	Geldern
242	Berns Aloys	Nütterden
243	Biermann Anton	Frasselt bei Emmerich
244	Bleß Christian	Keeken
245	Bosch Gerhard	Cleve
246	Brauckmann Wilhelm	Sterkrade
247	Claaßen Friedrich	Cleve
248	Derksen Walter	Keeken
249	Dückerhoff Gisbert	Keeken
250	Ettwig Wilhelm	Mehrum
251	Franken Paul	Rath bei Düsseldorf
252	Gassen Karl	Cleve
253	Gruyters Arnold	Kevelaer
254	Heymann Ernst	Xanten
255	Holzkämper Ernst	Vernum bei Geldern
256	Janßen Willibrod	Niel
257	Janßen Johann	Cleve
258	Jordans Theodor	Marienbaum
259	Kochen Aloys	Lobberich
260	Kock Fritz	Cleve
261	Kolkmann Ernst	Hörstgen bei Mörs
262	Langer Arthur	Cleve
263	Langenfeld Erich	Cleve*
264	Sevens Johannes	Goch
265	Lindemann Hermann	Cleve
266	Loock Max	Hau
267	Metzke Alfred	Cleve
268	Norget Lambert	Cranenburg
269	Ostrop Max	Mehr
270	Paaßen Heinrich	Cleve
271	Ponten Heinrich	Düsselward*
272	Puff Karl	Pfalzdorf
273	Remy Franz	Kellen
274	Ritscher Johannes	Cleve
275	van Rossum Eugen	Emmerich
276	Saueressig Wilhelm	Keeken
277	Stockhorst Johann	Hüthum
278	Timmermann Johann	Cleve
279	Willemsen Jakob	Griethausen
280	Zillikens Arnold	Spiel bei Ameln
	VI (30)	
281	van Aerßen Johann	Keeken
282	Beeker Johann	Louisendorf
283	Brashofs Karl	Rheydt bei Rommerskirchen
284	Derksen Joseph	Rindern
285	van Elsbergen Wilhelm	Grieth
286	van Essen Karl	Cleve
287	Görtz Franz	Hoven bei Erkelenz
288	Grüntges Johann	Cleve
289	Haas Wilhelm	Cleve
290	Hochheiser Rudolph	Forsthaus Strepe
291	Jakobs Gerhard	Materborn
292	Jansen Heinrich	Hau
293	Janßen Egon	Goch
294	Kalkmann Adrian	Cleve
295	Kesnich Heinrich	Moyland
296	Koch Wilhelm	Schneppenbaum
297	Kock Heinrich	Cleve
298	van de Loo Wilhelm	Cleve
299	Müller Heinrich	Keldenich bei Sechtem
300	Purps Albert	Cleve
301	Ramrath Johann	Cleve*
302	Reintjes Ernst	Cleve
303	Schmitz Wilhelm	Ginderich
304	Siebers Bernhard	Rosenthal bei Hasselt
305	van Straaten Ernst	Rindern
306	Unverfehrt Arthur	Aachen
307	Vingerhoet Otto	Warbeyen
308	Willemsen Theodor	Griethausen
309	v. Zadelhoff Karl	Borghes b. Emmerich
310	Medrow Karl	Cleve
	Winterschulklasse.	
311	Brücheler Wilhelm	Salmorth
312	Cattelaens Anton	Materborn
313	Diebels Karl	Calcar
314	Johann Karl	Louisendorf
315	van Haaren Joseph	Ubbergen b. Nymegen
316	Hannen Johann	Keppeln
317	Hoffmann Theodor	Keppeln
318	Hückelmann Wilhelm	Witten
319	Roy Joseph	Hanselaer
320	Peerenboom Gisbert	Wissel
321	Pekel Gerhard	Keeken
322	Poen Johann	Keppeln
323	Pooth Paul	Wissel
324	Pooth Wilhelm	Wissel
325	Verweyen Karl	Wissel
326	Voß Johann	Kellen
327	Wellmanns Theodor	Veen
	Teilnehmer am Obstbaukursus:	
328	Berns Joseph	Nütterden
329	Diebels Karl	Calcar
330	Mönnichs Hermann	Hassum (Lehrer)
331	Puff Johann	Pfalzdorf
332	Sevens Wilhelm	Cleve
333	Thomas Friedrich	Cleve (Rentner)
334	Vervoorst Heinrich	Huisberden
335	Verweyen Karl	Wissel
336	Voß Johann	Kellen
337	Wessendorf Adolf	Cleve (Cleve)

Von den **327** ständigen Schülern der Anstalt waren 78 evangelischen, 244 katholischen und 5 israelitischen Bekenntnisses. Die * bezeichneten Schüler traten im Laufe des Schuljahres aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Lehrplan an der Winterschule an der Landwirtschaftsschule zu Cleve

nach dem Normallehrplane der Winterschulen der rheinischen Landwirtschaftskammer.

Winter A.	Stunden in der Wochr
1. Grundlehren der **Chemie.** Die für den Landwirt wichtigen Elemente und deren Verbindungen. Gesteins- und Bodenkunde	6
2. **Pflanzenbau.** Allgemeiner Teil: die Pflanze, ihr Bau und ihre Lebenstätigkeit; Düngerlehre; Düngungsversuche. Versuchsstationen	7
Spezieller Teil: der Anbau der wichtigsten Kulturpflanzen mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhälinisse	3
3. **Physik.** Mechanik, Elektrizität, Geräte- und Maschinenkunde	1
4. **Betriebslehre.** Kapital, Arbeit, Wirtschaftssysteme	3
5. **Buchführung**	2
6. **Deutsche Sprache**, Geschäftsaufsatz	5
7. **Rechnen** und Raumlehre. Abgekürzte Rechenmethoden, landwirtschaftl. Rechnen	4
8. **Zeichnen, Feldmessen, Nivellieren**	2
Summa	33

Winter B.	Stunden in der Woche
1. Grundlehren der **Chemie.** Die für den Landwirt wichtigsten Elemente und Verbindungen. Gärungsgewerbe	6
2. **Allgemeine und spezielle Tierzucht** Ernährung, Futtermittel, Züchtigungsgesetze. — Für die Landwirtschaft nützliche und schädliche Tiere. — Molkereiwesen. Milchfettbestimmungen	10
3. **Physik.** Licht, Wärme, Witterungskunde	1
4. **Allgemeine Wirtschaftslehre** Landwirtschaftliches Vereins-, Genossenschafts- und Versicherungswesen. Kontrollstationen	3
5. **Buchführung**	2
6. Erweiterung des Pensums aus Winter A.	5
7.	4
8.	1
Summa	33

Der Unterricht von 1—5 ist obligatorisch. Die Teilnahme an dem Unterrichte in den anderen Fächern kann älteren Söhnen von Landwirten und solchen Schülern, welche sich bereits anderweit vorgebildet haben, freigestellt werden.

II. Lehraufgaben in den einzelnen Fächern.

Winter A.

1. Chemie. Einleitung: Alltägliche Erscheinungen, die auf chemischen Vorgängen beruhen. Die Elemente: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor; Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen, Aluminium; Kohlenwasserstoffverbindungen, Alkohole, Säuren, Fette, Kohlehydrate (Stärke, Zucker, Zellulose). Die Gärung. Die Proteïnstoffe. — Die Hauptbestandteile des Ackerbodens. Die bodenbildenden Gesteine. Anleitung zur mechanischen Bodenanalyse.
2. Allgemeiner Pflanzenbau und Düngerlehre. Die Bestandteile der Pflanze, ihr innerer Bau, ihre Lebensbedingungen und ihre Verwandtschaft. — Die Düngerarten (Stalldünger, Kompost, Mergel, Künstdünger, Gründünger); Düngung der Halmfrüchte, Hackfrüchte, Futterpflanzen, Wiesen, Handelsgewächse, Obst- und Gemüsepflanzen; die Stickstoffsammler; der Humus und der Moorboden; die Unterbringung des Düngers, Düngungsversuche.
3. Spezieller Pflanzenbau. Die wichtigsten Arten der Kulturgewächse. Saat, Saatzeit, Pflege, Ernte der Getreidearten, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen, Gräser, Hackfrüchte, Handelsgewächse; Pflege der Wiesen und Weiden. — (Nach Bedarf: Obst-, Garten- und Waldbau.)
4. Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Der Hebel und seine mannigfache Anwendung; Pumpen und Spritzen; die landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen. — Elektrizität und Magnetismus.
5. Betriebslehre. Allgemeine Wirtschaftserfordernisse: Kapital, Grund und Boden, Gebäude, Geräte, Vieh, Arbeitslöhne und Arbeiter, Wirtschaftssysteme, Verkehrsverhältnisse der Betriebsleiter.
6. Buchführung. Zweck und Nutzen. Die verschiedenen Kontos und Register, totes und lebendes Inventar. Berechnung des Wirtschaftsertrages, der Wirtschaftskosten und des Gewinnes. Steuerveranlagung.
7. Deutsch. Lesen und Erläuterung von Lesestoffen, die dem Berufsleben entnommen sind. Die neue Rechtschreibung. Geschäftsaufsätze (Quittungen, Verträge, Vollmachten, Eingaben u. s. w.). Einführung in die Bürgerkunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

I. Lehrplan an der Winterschule an der Landwirtschaftsschule zu Cleve

nach dem Normallehrplane der Winterschulen der rheinischen Landwirtschaftskammer.

Winter A.	Winter B.	Stunden in der Woche
1. Grundlehren der **Chemie.** Landwirt wichtigen Elemen Verbindungen. Gesteins- un	der **Chemie.** Die für den htigsten Elemente und Ver- Gärungsgewerbe	6
2. **Pflanzenbau.** Allgemein Pflanze, ihr Bau und ihre keit; Düngerlehre; Düng Versuchsstationen . . . Spezieller Teil: der Anbau d Kulturpflanzen mit besond sichtigung der örtlichen Ver	**und spezielle Tierzucht** Futtermittel, Züchtigungs- die Landwirtschaft nützliche Tiere. — Molkereiwesen.	
3. **Physik.** Mechanik, Elektri, und Maschinenkunde . .	ummungen	10
4. **Betriebslehre.** Kapital, schaftssysteme	t, Wärme, Witterungskunde **Wirtschaftslehre** Land- s Vereins-, Genossenschafts- ungswesen. Kontrollstationen	1 3
5. **Buchführung**	**ng**	2
6. **Deutsche Sprache**, Gesch	ung des Pensums aus	5 4
7. **Rechnen** und Raumlehre. Rechenmethoden, landwirtsch	Winter A.	1
8. **Zeichnen, Feldmessen,**		
	Summa	33

Der Unterricht vo nahme an dem Unterrichte in den anderen Fächern kann älteren en Schülern, welche sich bereits anderweit vorgebildet haben,

II. Lehr en Fächern.

1. Chemie. Einleitung: Al ischen Vorgängen beruhen. Die Elemente: Sauerstoff, W efel, Phosphor; Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen, Alum , Alkohole, Säuren, Fette, Kohle- hydrate (Stärke, Zucker, nstoffe. — Die Hauptbestandteile des Ackerbodens. Die b mechanischen Bodenanalyse.
2. Allgemeiner Pflanzen standteile der Pflanze, ihr innerer Bau, ihre Lebensbedin Die Düngerarten (Stalldünger, Kompost, Mergel, Künst Halmfrüchte, Hackfrüchte, Futter- pflanzen, Wiesen, Handel die Stickstoffsammler; der Humus und der Moorboden; di ungsversuche.
3. Spezieller Pflanzenb gewächse. Saat, Saatzeit, Pflege, Ernte der Getreidearten er, Hackfrüchte, Handelsgewächse; Pflege der Wiesen und ten- und Waldbau.)
4. Physik. Die allgemeinen anik der festen, flüssigen und gas- förmigen Körper. Der ung; Pumpen und Spritzen; die landwirtschaftlichen Gerä Magnetismus.
5. Betriebslehre. Allgem , Grund und Boden, Gebäude, Geräte, Vieh, Arbeitslöh kehrsverhältnisse der Betriebsleiter.
6. Buchführung. Zweck u und Register, totes und lebendes Inventar. Berechnung d kosten und des Gewinnes. Steuer- veranlagung.
7. Deutsch. Lesen und Erlä erufsleben entnommen sind. Die neue Rechtschreibung. G Vollmachten, Eingaben u. s. w.). Einführung in die Bürgerkunde.

TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M
© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Rechnen. Wiederholung der Dezimal- und gemeinen Bruchrechnung. Abgekürzte Rechenmethoden des kaufmännischen Rechnens. Prozentberechnungen. Gewinn-, Verlust-, Gesellschaftsrechnung. Berechnungen aus der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Chemische Gehalts- und Nährstoffberechnungen. — Raumlehre: Einfache Inhalts- und Körperberechnungen.
9. Feldmessen, Nivillieren und Zeichnen. Maßeinheit für Flächenberechnungen. Handhabung der einfachsten Meßgeräte. Ausführung eines einfachen Nivellements. Planzeichnen.

Winter B.

1. Chemie. Wiederholung des Lehrganges Winter A. Die Bodenarten und Verwitterung der bodenbildenden Gesteine. Die Kohlenstoffverbindungen. Die Pflanzen und Tierstoffe und deren chemisch-technische Verwertung: Zuckerfabrikation, Gärungsgewerbe (Brauerei, Brennerei, Hefe- und Essigfabrikation).
2. Allgemeine Tierzucht. Die wichtigsten Klassen, Ordnungen und Familien des Tierreichs. Der Körperbau der Haussäugetiere und der sonstigen landwirtschaftlichen Nutztiere. — Ernährung der landwirtschaftlichen Zugtiere: Futtermittel. — Nützliche und schädliche Tiere in Feld und Garten, Wiese und Weide, Haus und Hof und deren Bekämpfung.
3. Spezielle Tierzucht. Die Tierrassen und deren Merkmale. Die Zucht- und Vererbungsgesetze. Die Zucht, Pflege, Fütterung und Nutzung der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen. Die Geflügel-, Bienen- und Fischzucht. — Molkereiwesen: Gewinnung, Behandlung und Verwertung der Milch. Milchprüfung, Anleitung zu einfachen Fettbestimmungen; Butter- und Käsebereitung.
4. Physik. Licht- und Wärmewirkungen. Auge, Lupe, Mikroskop, Fernrohr, Thermometer, Dampfmaschine; Barometer, Hygrometer, Luft- und Meeresströmungen, Witterungskunde.
5. Betriebslehre. Der deutsche Staatsbürger und seine Rechte. Die Provinzial-, Kreis- und Gemeindeverwaltung. Die landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften. Haftpflicht. Gewährsmängel, Wandelung bei Kauf und Verkauf. Versuchs-Kontrollstationen. Die Arbeiter-, Feuer-, Hagel-, Lebens- und Vieh-Versicherungen.
6. Buchführung. Anlage und Durchführung einer geordneten landwirtschaftlichen Buchführung unter Bezugnahme auf eine bestimmte Wirtschaft oder ein bestimmtes Wirtschaftssystem.
7. Deutsch. Aufsätze über Selbsterlebtes. Übungen im mündlichen Vortrage über Erfahrungen im Unterrichte oder in der elterlichen Wirtschaft. Geschäftsaufsätze.
8. Rechnen, Raumlehre. Wertberechnungen von Düngemitteln, Futtermitteln. Aktienrechnung. Ländl. Kredit- und Darlehnskassen. Amortisationsberechnungen. — Körperberechnungen.
9. Feldmessen, Nivellieren und Zeichnen. Aufmessung und Kartierung von Grundstücken im verjüngten Maßstabe.

1. Anmerkung zu Winter A und B: Für den Unterricht in der Religion ist eine Stunde wöchentlich vorgesehen.
2. Anmerkung: Das Schulgeld beträgt für den ganzen Kursus nur **20 Mark.**

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 22. April; die Aufnahmeprüfung findet am selbigen Tage, vormittags 8½ Uhr statt.

Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1909.

Schluß des Unterrichts:		Anfang des Unterrichts:
	1. Pfingstferien:	
Freitag, den 28. Mai;		Donnerstag, den 8. Juni;
	2. Sommerferien:	
Freitag, den 6. August;		Mittwoch, den 15. September;
	3. Weihnachtsferien:	
Mittwoch, den 22. Dezember;		Dienstag, den 4. Januar 1910;
	4. Osterferien:	
Freitag, den 22. März 1910;		Mittwoch, den 13. April 1910.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf